This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

T91
v.8

A 1,018,178

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Türkische Bibliothek.

Herausgegeben

von

Dr. Georg Jacob,
ao. Professor an der Universität Erlangen.

8. Band.

Berlin,
Mayer & Müller.
1907.

Digitized by Google

894.8
T91
v.8

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen

Digitized by Google

152437-211

Der
übereifrige Xodscha Nedim.

Eine Meddâh-Burleske

türkisch und deutsch mit Erläuterungen

zum ersten Male herausgegeben

von

Dr. Friedrich Giese,
Privat-Dozent an der Universität Greifswald.

Berlin,
Mayer & Müller.
1907.

Digitized by Google

Digitized by Google

Herrn

Geh. Regierungsrat Professor Dr. W. Ahlwardt,

seinem hochverehrten Lehrer,

in Dankbarkeit und Liebe

F. Giese.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Im Herbst 1902 entdeckte ich zufällig bei einem Konstantinopler Buchhändler ein Manuskript, einen *Meddah*-Text enthaltend. Das Stück interessierte mich, und ich dachte schon damals daran es zu publizieren. Allerlei andere Arbeiten hinderten mich jedoch diesen Plan auszuführen. Damals war nur der eine von Kúnos in Radloffs »Proben der Volkslitteratur d. türk. Stämme« VIII S. 301 veröffentlichte Text und die Probe, die Jacob von dem *Lüledschi Ahmed* gegeben, bekannt. Inzwischen ist nun mancherlei über den *Meddah* geschrieben. Wie auf dem Gebiete der *Karagöz*-Forschung ist auch auf diesem Georg Jacob der Bahnbrecher und unermüdliche Förderer gewesen. Seine »Vorträge türkischer Meddâh's, Berlin Mayer und Müller 1904«, die den ersten Band dieser Bibliothek bilden, und die Dissertation seines Schülers Dr. Hermann Paulus: *Hadschi Vesvese* (Erlangen 1905) bedeuten einen grossen Fortschritt in unserer Erkenntnis dieses Zweiges der dramatischen Litteratur auf türkischem Boden. Von anderer Seite sind meines Wissens keine neuen Texte, die uns vorläufig noch sehr nottun, veröffentlicht, so dass der meinige auch heute noch nicht überflüssig ist.

Über Herkunft des Manuskripts vermag ich nichts zu sagen. Es enthält keinerlei Angaben über Entstehung und Abfassung. Schrift und Papier sind modern. Ich nehme an, dass es die Niederschrift nach dem Diktat eines der berühmteren neueren

Digitized by Google

Meddahs ist, oder vielleicht eine Aufzeichnung von ihm selbst.

Der Schreiber gehört jedenfalls nicht zu den Gebildeten, wie sich aus den vielen Verstössen gegen die Orthographie ergiebt. Allerdings ist er oft auch absichtlich von der gebräuchlichen Orthographie abgewichen, um die dialektischen Eigentümlichkeiten durch die Schrift auszudrücken. Da, wie bekannt, die türkische Schrift hierzu nur sehr mangelhaft befähigt ist, und auch der Schreiber natürlich ohne System vorgeht, so weiss man sehr häufig nicht, was als beabsichtigt und was als blosser Schreibfehler zu gelten hat.

Der Herausgeber eines solchen Textes befindet sich in einer gewissen Verlegenheit, wie er verfahren soll. Ich halte es für das beste — und bin dementsprechend auch vorgegangen, — den Text so, wie er ist, mit seinen Fehlern abzudrucken und Veränderungen in den Anmerkungen anzugeben. Für den Anfänger sind dergleichen Texte nicht berechnet, und wo sich Schwierigkeiten in der Lektüre ergeben sollten, wird die Übersetzung weiter helfen. Stillschweigend habe ich nur eine Menge gewöhnlicher Versehen, die sich durch den ganzen Text finden, verbessert; es handelt sich dabei meistens um ausgelassene diakritische Punkte.

Inhaltlich bietet das Stück manches Interessante. Die Dialekttypen treffen wir zwar auch ähnlich im *Karagöz* und *Orta ojunu*, aber der eigentliche Grundgedanke findet sich meines Wissens sonst nicht. In der Art und Weise der Ausführung ist es ein echtes, rechtes *Meddah*-Stück: übertrieben und etwas karikiert, aber voller Humor und Lebhaftigkeit im Dialoge. Die Steigerung der Handlung ist äusserst geschickt.

Jacob und Paulus haben in der Einleitung zu den genannten Werken eine Schilderung des Dialekts

Digitized by Google

der einzelnen Vertreter gegeben. Ich kann daher hier darauf verzichten. Im allgemeinen wird das dort Vorgetragene bestätigt. Erst nachdem wir einmal ein grösseres Material an Texten haben, würde es sich lohnen, die dortigen Ergebnisse zu erweitern. Ich möchte hier nur auf eine Art der Komik hinweisen, die sich nur im *Meddah* so ausgebildet findet und die zum grössten Teile die Beliebtheit dieser Stücke auch bei den Gebildeten erklärt. Viel mehr als das *Karagöz* und *Orta ojunu* wird der *Meddah* von diesen Kreisen besucht. Neben der Kunst in der Darstellung lockt sie besonders der ganze Stil. Viel mehr als im *Karagöz* pflegen längere Einleitungen und Überlieferungen im Schriftstil gegeben zu werden. Diese Stellen stecken nun voller Fehler und sind für denjenigen, der mit den Finessen dieses Stiles bekannt ist, eine Quelle der Komik. Der Gebildete empfindet dabei das Vergnügen, das wir bei der Lektüre von Briefen Ungebildeter haben. Da der Darsteller natürlich nicht zu den Gebildetsten gehört, so könnte man dies als unfreiwillige Komik bezeichnen; das ist sie aber sicherlich nicht. Der Künstler, der sein Publikum auf jede Weise unterhalten will, weiss recht gut, auf welche Art er sein Ziel erreicht. Die Wirkung wird noch durch den Lehrton erhöht, den jedes *Meddah*-Stück hat. Gewöhnlich wird am Ende eine Moral gegeben, aber auch sonst sind weise Lehren verstreut. Dies Misverhältnis zwischen der vorhandenen Bildung und der beabsichtigten Belehrung löst bei dem gebildeten Teile des Publikums jenes »Wohlbehagen der Überlegenheit« aus, das nach Jacob (Türk. Litteraturgeschichte in Einzeldarstell. Berlin 1900 S. 55) das Wesen des Komischen ausmacht. Zu dieser Gattung der Komik gehört auch die der törichten Bittschrift, welche auch beim *Meddah* anzutreffen ist (vrgl. Jacob: Türk. Bibl. I S. 109). Wie schon gesagt findet sich diese Gattung im

Digitized by Google

Karagöz nicht und ist daher von Jacob unter den »Faktoren, welche die Wirkung erzielen« (Türk. Litt. in Einzeldarst. S. 55) nicht aufgezählt. Für den *Meddah* ist sie hinzuzufügen.

Meine Übersetzung verfolgt nur den Zweck die Lektüre des Textes zu erleichtern. Um besondere Nachsicht muss ich den Leser für die Übersetzung der Stellen am Schlusse bitten, die hellen Blödsinn enthalten. Schwierigkeit hat die Wiedergabe von *merakly* bereitet. Wir haben im Deutschen kein Wort, das alle Nüancen des türkischen Wortes umfasst. *Merakly* bezeichnet jemanden, der sich mehr als nötig um eine Sache kümmert, die ihn eigentlich nichts angeht. Dafür haben wir im Deutschen kein Adjektivum; ich glaube, dass das von mir gewählte am ehesten passt.

Herrn Professor Dr. E. Littmann in Strassburg verdanke ich die Erklärung zweier arabischen Stellen, für die armenischen hat Herr Privatdozent Dr. Karst daselbst bereitwillig Hilfe geleistet. Ausserdem bin ich für das Verständnis mancher dunklen Stelle meinem lieben türkischen Freunde *Schevketi Efendi* zu Danke verpflichtet. Herr stud. or. Tschudi in Erlangen hatte die Freundlichkeit je eine Korrektur zu lesen.

Greifswald, August 1907.

Dr. Friedrich Giese.

Digitized by Google

Übersetzung.

Der übereifrige *Xodscha Nedim.*

Digitized by Google

Digitized by Google

Ach Gott! Diese treulose Welt ist für die einsichtigen Leute ein Haus der Trauer, sie ist in den Augen der Verständigen ein Gegenstand, an dem man sich aufmerksam ein Beispiel nimmt. Treulos ist diese Welt, ohne Bestand, gleich einem Gasthause, viele kommen und gehen. Frohen Herzens die Zeit zuzubringen und den Kummer hinten zu lassen ist in dieser Welt das Thun des Verständigen.

Da die in alter Zeit von den Geschichtenschreibern geschriebenen beispielsreichen Erzählungen und die Berichte und Worte der Meddah bewundernswert und mit spassigen Worten unterhaltend derart sind, dass man viel Nutzen davon haben kann, so haben sehr viele Leute sie sich deswegen mit Nutzen als Warnung dienen lassen. Ich nehme mir die Freiheit darauf hinzudeuten, dass auch die Sache, die wir jetzt berichten und erzählen werden, zu dieser Gattung gehört.

In alter Zeit lebte jemand, der mit dem Namen »der übereifrige[1]) *Xodscha Nedim*« benamst war. [S. 4] Dieses Menschenkind hatte seine ganze Zeit auf das

[1]) Vrgl. Einleitung.

Digitized by Google

Studium des kanonischen und bürgerlichen Rechts, der Mathematik, der Mystik, der Astronomie und ähnlicher Wissenschaften verwandt. Dieser Mann hatte in einer grossen Provinz, in der er lebte, so viel Ruhm erworben, dass die Leute, die in irgend einer Sache Rechtsbeistand suchten, ihre Angelegenheiten nicht ordneten, ohne sich an Herrn *Xodscha Nedim* zu wenden, und, wenn sie in der vom *Xodscha* angegebenen Weise handelten, so liefen ihre Angelegenheiten ohne Zweifel gut ab. Dieses Menschenkind hatte einen so guten Namen und Ruf gewonnen, dass sein kleines Haus, in dem er wohnte, von Rechtsuchenden wimmelte. Der arme Mann war durch den Zulauf und das Gedränge der Menschen so belästigt, dass er selbst zum Beten und Essen nicht die gehörige Zeit finden konnte. Eines Tages versenkt er sich in das Meer des Nachdenkens und nach sehr langer Überlegung kommt er auf folgenden Gedanken: die Leute, die ein Anliegen haben, sollen es auf ein Blatt Papier schreiben und ihm geben, nach zwei Tagen wiederkommen und sich die Antwort holen. Er kommt zum Entschluss, dass es kein anderes Mittel als dieses gebe. Diesen Entschluss führt er auch vom folgenden Tage an aus und benachrichtigt die Klienten davon.

Wir kennen ja nun diesen übereifrigen *Xodscha Nedim* noch nicht der Person nach. Wir müssen ihn jetzt seinem Wesen und seinem Äussern nach kennen lernen. Er war ein sehr übereifriger Mann, der sich

Digitized by Google

Unannehmlichkeiten gern vom Leibe hielt, von kurzer Statur, sehr wohlbeleibt, mit grossem Kopfe, hellblauen Augen, spärlichem [S. 5] Backen- und Schnurrbarte, auf seinem Kopfe trug er einen orangefarbenen, mit Wolle ausgestopften *Kauk*[1]) mit einer zwanzig Klafter langen weissen Binde, an den Beinen ein Paar granatenblütenfarbene weite Hosen und gelbe Lederschuhe, hatte ein fröhliches Gesicht, und war ein liebenswürdiger, sehr drolliger und höflicher Mann. Wer ihn ansah, musste lachen. Wenn bei solch einem Manne ein Fehler sein kann, so war es der, dass er von Natur sehr furchtsam war und unangenehme Dinge nicht ertragen konnte.

In jenen Zeiten waren nun seine Klienten so viele geworden, dass *Xodscha Nedims* Tischplatte mit Papieren voll bedeckt war. Als er eines Morgens sehr früh aufgestanden, an seinen Tisch gegangen war und die vorhandenen Blätter oberflächlich gemustert hatte, finden sich darunter einige Blätter Papier, die er nicht verstehen kann. Er dreht sie nach allen Seiten um, kann aber keinen Sinn herausbringen. Obgleich er im Wörterbuche nachschlägt, kann er doch kein Wort finden, das passt. Er giebt acht auf die Unterschriften. Auf dem einen Blatt steht geschrieben: »der Armenier *Hamparsum*«, auf dem anderen: »Arnaut *Jaschar*«, auf dem einen: »Laze *Duran*«, auf dem anderen: »*Gülschenoglu Kyrtschyk Pehlevan*«. Da

[1]) Breite wattierte Mütze.

Digitized by Google

es klar ist, dass die Verfasser dieser Blätter, wie sich aus den Unterschriften ergiebt, ein Armenier, Albanese, Laze und Türke sind, schickt er zwar seinen Diener, Schlurrfuss mit Namen, hin, dass sie in sein Haus kommen sollen betreffend Aufklärungerfordernisses, aber es wird im folgenden klar werden, was schliesslich die Veranlassung zu seinem Unheil wurde. Doch was nützt es, das Schicksal lässt sich nicht ändern! Wollen zu unserer Sache kommen! Von den Verfassern der Blätter kommt zuerst der Armenier *Hamparsum*, hinter ihm etwas danach der Albanese *Jaschar*, der Laze *Duran*, [S. 6] *Kyrtschyk Pehlevan* und der Jude *Mischon*. *Hamparsum* geht direkt auf *Xodscha Nedim* los und sagt als Begrüssung: »*Pari-lus hajrik intsch bes es*? (Guten Tag, mein Väterchen! Wie geht's dir?)

Als *Xodscha Nedim* antwortet: »Mein Lamm, ich kann kein armenisch, nun sage, was du sagen willst«, sagt da *Hamparsum* nun nicht: Väterchen kannst du nicht armenisch? *(Hajrik, hajdscha*[1]*) tschides).*

Xodscha Nedim: Ich sage dir doch, rede türkisch, du sprichst ja immer noch armenisch. Ich verstehe nicht armenisch, rede türkisch.

»*Vi.*«[2])

»Was heisst *tschides* auf türkisch. Erklär mir das doch einmal?«

---

[1]) *Hajdscha* hybride Bildung aus arm. *haj* »Armenier« und türk. Suff. dscha [K..].

[2]) Mir unklar.

Digitized by Google

»Verzeihung, kennst du nicht unsers Onkels Sohn, den *Kel Boyos*[1]*?*«

»Deinen Vetter, den *Kel Boyos,* habe ich verstanden, aber ich verstehe nicht, was »*tschides*« heisst.«

»Du kennst also meines Onkels Sohn, den Bruder des *Kel Boyos*[1]*?* Na also der ist es.«

Xodscha: »Na, was ist denn mit dem *Kel Boyos?*«

Der *Armenier: Tschidem, ahbar, tschidem.* (Ich weiss nicht, Bruder, ich weiss nicht.)

»Lieber, rede türkisch, mit meiner Zunge.«

»*Dur*« [das heisst: gieb (sie her)].

»Ich bleibe ja« [er hält das für türk. »bleibe«, später noch einmal].

»*Vi*«.

»*Vi* oder dergleichen verstehe ich nicht. Weisst du nicht, was »die Zunge« ist?«

»*Aiskan dschaj(?) schat ayuya tschiden.* (So sehr gut kann ich (es) nicht.)«

»Was soll ich von dem Worte nun verstehen? Ich sage »weisst du nicht, was die Zunge ist?««

»*Bilik* (Hab ich verstehen).«

[S. 7] »Du verfluchter Kerl (eig. dessen Zunge die Hummeln stechen mögen) meinst, ich habe verstanden. Nicht wahr?«

»*Vi.*«

»Donnerwetter, so rede doch.«

»Vogelzunge?«

---

[1]) *Boyos* = Paul, vrgi. Türk. Bibl. VII S. VII, 7 Anm. 3.

Digitized by Google

»Nein doch.«

»Ochsenzunge?«

»Nein, mein Lieber.«

»Lasttierzunge?«

»Nein.«

»Schafszunge?«

»Nein, sage ich dir«. (Indem *Xodscha Nedim* die Zunge, die er im Munde hat, zeigt.) »Mit dieser Zunge rede!«

»*Dur* (d. h. gieb [sie her]).«

»Ich habe keine Zeit zu bleiben[1]). Gieb acht auf das, was du redest.«

»Gieb her, damit ich rede.«

»Was soll ich geben?«

»Die Zunge, die du mir gezeigt hast, gieb her, damit ich rede.«

»Kerl, bist du denn hergekommen, um mich unglücklich zu machen?«

»*Hajrik, jesem, günah tschi-gah.* (Ich bin es, Väterchen, es schadet nichts).«

»Er redet immer noch. Mein Lieber, was beabsichtigst du denn? Das sag mir nur.«

»Mein Lieber, du kennst meinen Vetter Paul . . .«

»Nein, ich kenne ihn nicht.«

Mein Lieber, der junge Mann von kurzer Gestalt, etwas länglich, etwas dick, ein bischen mager, mit dunkler Gesichtsfarbe, etwas weisslich, mit dunklem

---

[1]) Vrgl. oben S. 7.

Digitized by Google

Barte, etwas schwachem Bartwuchse, mit schwarzen, graublauen Augen.«

[S. 8] »Ich werde dich verprügeln fein oder etwas grob. Heh, Kerl, weisst du, was du für Unsinn machst? Duo contraria repugnant. Lässt sich wohl ein Mensch finden, der zugleich schwarz und weiss, zugleich dick und mager, zugleich schwarz- und graublauäugig ist.«

»Mein lieber Priester[1]), verzeihe, ich habe mich geirrt.« Mit diesen Worten umarmt er den *Xodscha* und küsst ihn schmatzend ab.

Als während dessen die anderen Verfasser der Schreiben einander folgend eintreten und sehen, dass *Hamparsum* den *Xodscha* küsst, denken sie, es ist so Brauch, und umarmen unter gegenseitigem Stossen den *Xodscha*. Jeder will ihn zuerst küssen und dabei entsteht ein Höllenspektakel. Sie schlagen sich mit Fäusten, packen sich an die Gurgel, der eine ruft: »Ach, mein Kopf!« der andere: »Weh, mein Auge!« ein anderer sagt: »Ach, ich bin tot!«

Xodscha Nedim sieht das mit an und sagt voller Verwunderung: »Was fehlt denen?« Als er, um sie zu trennen, sich erhebt und zwischen sie tritt, fällt er bei einem Stosse auf den Rücken und hält die Beine in die Luft. Da sehen sie auf einmal — was sieht man! — der *Xodscha* ist auf den Rücken gefallen und hat die Beine hoch in der Luft. Da soll er verzeihen,

---

[1]) *Derderik* arm. Diminutiv von *derder* »Priester«.

Digitized by Google

was sie getan haben. Als Entschuldigung fangen sie an, der eine seine Füsse, der andere seine Hände, der andere sein Gesicht schmatzend zu küssen, während ihnen, da sie ausser Atem sind, der Speichel aus dem Munde fliesst. Der Jude *Mischon,* der unter ihnen ist, denkt, es ist gerade die beste Gelegenheit, packt des *Xodschas* Nase und beisst einmal so[1]) hinein. Der *Xodscha* schreit infolge des Schmerzes aus Leibeskräften in [S. 9] unbeschreiblicher Weise: »Hol euch der Teufel, ihr Kerle! Meine Nase ist dahin, sucht mir mein (abgebissenes) Stück Nase wieder. Eine Nase hatte ich nur, und die habt ihr mir abgebissen. Wie soll ich von jetzt ab ohne Nase leben. Jeder wird mich von jetzt ab den nasenlosen *Xodscha* benennen. Während dessen fängt *Hamparsum,* indem er sein Taschentuch in die Hand nimmt, zu tanzen an mit folgenden Worten:

Ah, ah, mein Taschentuch!
Heb' und senke deine Arme[2]).
Seit drei Tagen habe ich nichts getrunken.
Mir ist wüst, meine Last ist Wein.
Ist diese Nase eine Nase?
Sind ihre Löcher ein Backofen?
Anus tuus est, qui flatum ventris emittit?
Ach ich Armer!

Als der Albanese *Jaschar* sieht, dass *Hamparsum*

[1]) Der Vorgang wird vom *Meddâh* angedeutet.

[2]) [Vrgl. Kúnos, Három Karagöz-játék S. 23. Jacob.]

Digitized by Google

tanzt, fängt er auch zu tanzen an, indem er folgendes *Türkü* singt:

In der Donau wäscht sie ihr Linnen,
Wer liebt nicht ein Bulgarenmädchen?
Hätte ich doch ihr braunes Auge geküsst! [1])

Der Laze *Duran:*

Mädchen, wo bist du, wo?
In der Dachstube bin ich, in der Dachstube.
Wenn ich dich in der Dachstube fände,
Würde ich dich küssen [2]).

Der Araber *Hadschi* Charlatan: [S. 10] O mein Freund, was soll ich dir sagen? Möge Deine Güte unsern Zustand ansehen, möge Deine Güte sich meiner erbarmen!

Auf der anderen Seite *Kyrtschyk:*

Ich habe dem Mädchen *'Ajesche* mein Herz gegeben.
Ihretwegen habe ich ein Fell ausgebreitet [3]).
Ob mich *'Ajesche* wohl liebt, das ist Tag und Nacht meine Sorge.

Der Jude singt: *Andalaviso, Andalaviso.*

Sie nehmen den *Xodscha Nedim* in ihre Mitte und fangen alle an zu tanzen und zu spielen. Der *Xodscha Nedim* hält mit der einen Hand seine Nase mit der anderen bemüht er sich, ihnen seine Lage auseinanderzusetzen.

---

[1]) [Vrgl. Kúnos, Három Karagöz-játék S. 110. Jacob.]

[2]) [Vrgl. Kúnos, Oszmán-török népköltési gyűjtemény II S. 385 Jacob.]

[3]) Die Redensart *pustini sermek* soll bedeuten: alles für einen anderen hingeben.

Digitized by Google

Aber vergeblich! die Kerle erhitzen sich beim Spiel. Wer achtet da auf oder hört da zu? Als sie nach einiger Zeit wieder zur Vernunft gekommen sind, geht der Laze *Duran* an den *Xodscha* heran (und sagt): »*Taχo,* wie geht's dir, wie geht's dir.«

Xodscha: Wie sollte es mir gehen? Sieh dir meine Nase an. Wo ist das Stück? Sucht und verschafft mir wenigstens meine Nase wieder!

Als er dies sagt, giebt der Laze *Duran* dem *Xodscha* einen tüchtigen Nasenstüber. Da ruft der *Xodscha* aus: »Ach, wie brennt das, als ob ich vom Feuer ergriffen wäre. Ihr niederträchtigen Kerle, was fangt ihr mit mir an! Wollt ihr mich töten? Bei diesen Worten ruft der Laze *Duran: Taχo,* bleibt nicht (müssig) stehen! Es ist Feuer! *Taχo,* bringt Wasser, bringt Wasser! Feuer!«

»Wo denn, wo denn?«

»*Taχo,* der *Xodscha* brennt.«

Bei diesen Worten bringt der eine in einem Eimer, der andere in einem Schöpfgefässe, [S. 11] der dritte in einem Wasserkruge Wasser herbei und übergiessen den *Xodscha* ordentlich von oben bis unten. Der Laze ruft wiederum: »*Taχo,* noch einmal, noch einmal! Wir wollen ihn ordentlich löschen, wir wollen ihn ordentlich löschen!«

Der steht vom Kopf bis zu den Füssen im Wasser (und ruft): »Heh, ihr Kerle, schämt ihr euch nicht? Seht mich doch einmal an! Seid ihr hergekommen, um euch in einer Angelegenheit Rat zu holen, oder

Digitized by Google

seid ihr gekommen, um mich zu töten? Meine Nase ist dahin, mein Anzug ist dahin. Ihr verrückten, ehrlosen Kerle, hättet ihr euch doch die Beine gebrochen, wärt ihr doch nie gekommen! Ihr seid ja Verrückte aus einem Tollhause, ihr ehrlosen Kerle!«

Als der *Xodscha* so gegen sie tobt, tritt der Albanese *Jaschar* vor: *More,* Herr *Xodscha, more,* bei — bei — bei — bei Gott, ich bin ein ehrlicher Mann. *More, More,* ich habe eine verwickelte Angelegenheit; di — di — di — diese Angelegenheit musst du mir aufhellen, *more,* ich bitte dich darum, *more.*« Dabei umfasst er *Xodscha Nedims* Kniee, und da er daran zieht, fällt der arme *Xodscha* wieder auf den Rücken mit den Worten: »Gott strafe dich! möchtest du sterben, Kerl! bittet man auf solche tölpelhafte Art und Weise?«

[S. 12] Der *Albanese:* »*More,* Verzeihung, das kam zufällig, *more,* zufällig.«

»Ach was zufällig! Küsst man so die Füsse?«

»*More,* ich habe ganz leise angefasst. *More,* sieh, so habe ich gemacht, *more more,* so habe ich gemacht.« Dabei umfasst er wieder des *Xodschas* Kniee und zieht. Der *Xodscha* wieder auf dem Rücken: »Ach, mein Kopf, ach mein Gehirn. Seid ihr Kerle denn gekommen, um mich zu töten? Schert euch zum Teufel, macht, dass ihr wegkommt, fragt einen anderen um Rat in euren Angelegenheiten!«

Der Araber *Hadschi* Charlatan nähert sich dem *Xodscha:* »*Hadschi Baba,* hoffentlich geht es dir gut.«

Digitized by Google

Xodscha: »Nach meinem Befinden brauchst du nicht zu fragen, das siehst du ja.«

»Gedulde dich, *Hadschi Baba,* wie du zu schweigen hast unter [der Erziehung] deines Vaters[1]).«

»Alle sind fertig, nun soll ich auch noch mit dir zu tun bekommen.«

»*Hadschi Baba,* ich bin der ärmste der Armen und ich bin *tajjib* (gut).«

Xodscha: »Ich verstehe nicht *tajjib* und dergleichen. Was du auch immer sagen willst, sage.«

»Ich bin in Klage mit einem anderen, weil dieser andere zehn Silberstücke von mir lieh und nachher es leugnete, oh *Hadschi Baba.*«

»Mein bester, ich kann nicht sehr gut arabisch. Wenn du türkisch kannst, rede türkisch«.

»Gut. Danach verlangte ich dieses Geld, da legte er sich aufs Leugnen. Ich sagte, o Herr, fürchtest du[2]) dich nicht vor Gott?«

Während er so redet, tritt der Türke *Kyrtschyk* zwischen sie: Heh, *Hadschi,* nun ist es endlich genug, nun will ich auch ein wenig reden [eig. murmeln].«

»Ich habe noch nicht geschwiegen, gedulde dich, Bruder.«

---

[1]) Das Verständnis dieser Stelle verdanke ich Herrn Professor Enno Littmann.

[2]) [Dass hier wie S. 13 Z. 6 der Araber die 3. Person statt der 2. gebraucht, ist eine Ungeschicklichkeit des Türken, der sonst mit Absicht dieselbe Verwechslung anbringt, wenn der Araber türkisch redet. Jacob.]

Digitized by Google

»Zu wem sagst du »*Uspir*«?[1])«

[S. 13] »Ich bin mit meinem Vorhaben noch nicht fertig.«

»Schmutzig bist du. Alle Wetter, wen nennst du schmutzig. Du bist ein ganz schmutziges verfluchtes Ding. Wenn ich dir eins wische, pfeift dein Bauch knurrend. Pass auf!«

»Was?«

»Du bist selbst ein Aas. Wen meinst du mit Aas?«

»Du verstehst kein Arabisch.«

»Na ja, so ist es. Was dachtest du dir?«

Unterdessen tritt der *Laze* unter sie: »*Taχo*, was seid ihr für ein Volk! Du redest, er redet. *Taχo* ist das nicht eine Schande, ist das nicht eine Schande? Man schämt sich doch, und wie schämt man sich! *Taχo*, man schämt sich immerzu, um sich zu schämen, schämt man sich. *Taχo*, alles das sind doch nur ein paar Worte, ein paar Worte, *Taχo* ein paar Worte. Was einem zustösst, erträgt man! Was ist mir passiert, was ist mir passiert!«

Der *Türke* einfallend: »Alle Wetter, Schwein, was für ein Lärm ist das.«

Der *Araber*: »Bruder, da ist doch kein Lärm nötig!«

Der *Albanese* einfallend: »Peh, peh, peh, *more*, bei Gott schämt ihr euch nicht? *more*. Jetzt ziehe ich mein Schwert. *More*, Himmelkreuzmillionendonnerwetter *more*.«

---

[1]) Er fasst hier und im folgenden die arabischen Worte falsch auf und hält sie für Beleidigungen.

Digitized by Google

Der *Armenier* tritt dazwischen: *Intsch* . . . . . [1])

Der *Türke:* Alle Wetter, du grosser Armenier, führe nicht solch grosses Maul!

[S. 14] Der *Laze:* *Taχo,* was mischt du dich da hinein? *Taχo,* was ist das deine Aufgabe!

Der *Türke:* Nun hast du aber genug geredet. Wenn ich jetzt euch einen Schlag an den Schädel versetze, dann schlage ich euren Kopf in zwei Stücke.

Der *Jude:* Ach, ach warum schlägst du, *Mimzar oγlu* (Hurensohn)?

Der *Laze:* *Taχo,* wer hat dich geschlagen?

Der *Jude:* Schlage doch nicht, *Kaïsch oγlu,* schlage nicht.

Dabei fangen sie, indem der Streit immer heftiger wird, zu zanken an. Als sie einander an die Kehle packen und mit den Fäusten schlagen, tritt der *Xodscha,* um sie zu trennen, zwischen sie mit den Worten: »Schämt euch, lasst das.« Während er versucht sie auseinander zu bringen, nehmen sie den *Xodscha* in ihre Mitte und fangen an ihn patsch patsch zu schlagen. Der Jude drängt sich in einem Augenblicke zwischen sie und packt den *Xodscha* an seinen Hoden und drückt sie. Der *Xodscha* ruft: »Ach, ach, lasst meine Geschlechtsteile los, ihr Kerle! Wollt ihr mich denn töten? Was wollt ihr von meinen notwendigsten Gebrauchsgegenständen, die niemandem was zu Leide tun? Durch sein lautes Schreien kommen sie

[1]) Die ganze Stelle ist unverständlich.

Digitized by Google

gleichsam wieder zu sich, und indem sie sich plötzlich zusammennehmen, sagen sie: »Ach, *Xodscha Efendi,* Sie sind es? Verzeihung!« Dabei fassen ihrer zwei ihn an der einen Hand, ihrer zwei an der anderen Hand und fangen an zu ziehen. Und zwar ziehen sie mit solcher Gewalt, dass der arme Mensch wie ein Dampfschiffstau [beim Anlegen] [S. 15] auseinandergezogen wird.

»Ach, mein Gott, ich bin ganz auseinander gezogen, meine Arme werden abreissen, lasst mich, ihr Kerle! Möge Gott euch strafen! Wenn ihr euch schon streiten müsst, habt ihr nicht die Strasse gesehen, seid ihr, um zu streiten, hierher gekommen?«

Während er dies sagt, drängt sich der *Laze* dazwischen: *Taχo, Xodscha Efendi,* was ist das für ein Volk! *Taχo,* ich rede, sie verstehen nichts, du redest, sie verstehen nichts, ich rede, sie verstehen nichts.

Der *Xodscha:* Ach was! Mach, dass du fortkommst! Du Kerl, dessen Mundwerk andauernd in Bewegung ist! Als ob du eine bessere Sorte wärest als sie. Du bist schlechter als sie, und sie sind schlechter als du.

Laze: Du bist ärgerlich, *taχo,* du bist ärgerlich. Was habe ich gesagt[1]), dass du ärgerlich bist. Ich

[1]) In diesen Worten liegt eine unfreiwillige Komik. Der geschwätzige Laze hat trotz seiner vielen Worte bis jetzt eigentlich noch nichts gesagt. Darum könnte sich der *Xodscha* also auch eigentlich nicht ärgern. [Der geschwätzige *Beberuhi* des Schattenspiels ist hier mit dem Lazen zusammengeflossen, wie der *Kekeme* (Stammler) auch sonst mit dem Arnauten. Jacob.]

Digitized by Google

sage ein paar Worte, nur ein paar Worte. Rede du, ich werde hören. *Taχo,* ich werde hören. Rede du, ich höre zu, *taχo.*

»Ach möchtest du doch nicht reden können, Kerl! Was ist das für ein Maulwerk! Schweig, sage ich, er schweigt nicht.«

Der Türke drängt sich an ihn heran: »*Xodscha Efendi,* höre meine Worte an, sage ich. Ich bin hierher gekommen, gekommen, aber warum gekommen! Ich bin hierher gekommen, ob ich wohl mit einem Schicksals- und Weggenossen, der auch mein Freund sei, ein paar Worte schwatzen könnte. Seitdem ich aus meiner Heimat weg bin, sind es nun fünf Jahre her. Ich kam direkt nach Stankul[1]), mein Vater schickte mich nach Stankul. — Du kennst meinen Vater?«

»Nein, ich kenne ihn nicht.«

»Mein Vater ist ein rechtlicher Mann, er hiess Büffel, Wolfs Sohn [S. 16]. Mein Vetter *Kelesch* schickte mir ein Briefpapier; in diesem Briefe schmierte er, dass mein Vater gestorben sei. Dies Blatt habe ich meinem Vetter von mütterlicher Seite, *Himmetgil*[2]), gebracht; er brachte Wort für Wort heraus, dass mein Vater nunmehr gestorben sei. Das haben wir recht gut verstanden, verstanden. Nun hat aber mein

[1]) Er meint Stambul, findet sich auch bei Kúnos: Kisázsia török dialektusairól. Budapest 1896. Seite 26 Z. 21.

[2]) Bildung entsprechend *babañgil, ablañyil.* Bei Eigennamen in Anatolien häufig.

Digitized by Google

Vater in der Heimat eine Kaffeemühle, auf dem Dache ein Sieb, eine Waschwanne, in der meine Frau am Bache die Wäsche wusch. Beinahe hätte ich vergessen, er hatte auch noch einen alten Esel, einen Besen, über dem Herde einen irdenen Leuchter, er band Holz zusammen, er hatte einen Strick, eine Axt, er hatte für seine Füsse ein Paar sandalenähnliche Stiefel[1]), ein paar grobe[2]), weite Hosen, die er am Feiertag trug, einen Storch, der auf seinem Dache klapperte, eine Marderfalle, unsern Hofhund. Ja, da ist noch die Decke unsers alten Esels, sein Kopfhalfter, ein von der Grossmutter herrührender Stickrahmen, ein aus Leder verfertigter Kaffeebeutel, die Holzplatte, an der wir unsere Mahlzeit assen, die Kaffeetassen zähle nicht, die irdenen Kochtöpfe, die in der Umgegend quakenden Frösche. Nun habe ich dieses Blatt gekritzelt. Das will ich an meinen Vetter *Kelesch* schicken. Das alles ist mir geblieben.«

Mit diesen Worten giebt er dem *Xodscha Nedim* ein beschriebenes Blatt. In dem Briefe war folgendes geschrieben: »Vetter *Kelesch!* Du bist es, der mir nach Übersendung des Grusses [S. 17] geschrieben hat, dass mein Vater im Februar gestorben ist. Das habe ich erfahren; aber mein Vater hat soviel Vermögen. Das musst du mir beantworten. Wenn du nachher lügen

---

[1]) [Über dieses bei den Südslaven »Opanken« genannte Schuhwerk vrgl. Türk. Bibl. VII S. 43. Jacob.]

[2]) Unter *kyl* versteht man ein sehr grobes, festes Gewebe.

Digitized by Google

solltest, so wirst du einen Eid schwören müssen. Mach keine Geschichten! Wie steht es mit dem in unserer Heimat an der Decke des Daches hängenden ziemlich grossen Sieb aus Rosshaar? Wie steht es mit dem Holz tragenden, hinkenden Esel? Wie mit der hinter der Thüre stehenden hölzernen Schaufel? Wie mit der mit Heu gestopften Decke und Bett? Wie mit dem groben Lappen, den er sich an Festtagen anzog, wie mit der Kapuze aus Filz, die er sich über den Rücken nahm, wie mit den Kichererbsen, die an der Laube emporrankten? Wie ist es mit der am Herde aufgehängten, nicht verzinnten Kasserole, der Hacke, der Schaufel, seiner Holztablette (zum Essen), dem Wasserkruge, aus dem wir gluck gluck tranken? Wie ist es mit dem am Herde aufgehängten Zwiebelbunde, mit der von meinem Vater frisch gekauften Filzdecke, mit dem Stricke, an dem meine Grossmutter ihre Wäsche aufhängte? Wie ist es mit der Decke unseres lahmen Esels und der mit Heu gestopften Matratze, der Marderfalle, dem einmal in der Woche Eier legenden Huhn? Wie steht es mit den quakenden Enten, mit dem auf der Laube spazierengehenden lahmen Storche, mit dem alten Haarsieb, mit dem wir das Mehl siebten, dem Ledersack, in den wir unsere Lebensmittel legten, den Kornelkirschen, die wir getrocknet, dem kleinen Spatz auf dem Nussbaume? Wie steht es mit dem Gürtel des Mädchens *Emine*, mit dem grossen Messer, das mein Vater an der Seite trug, der stiellosen,

Digitized by Google

schartigen Hacke? Die Erbschaft ist von der Religion erlaubt, ich werde dies (alles) holen. [S. 18] Ich kenne alles, entferne nichts von seiner Stelle, Bruder! Ich hole alles. Ist noch das Stroh, das wir damals worfelten, und die Freunde, mit denen wir scherzten, dort? *Kel Himmet* und *Memisch, Tschakyr oγlu Kordasch, Dschamus oγlu Kelesch, Tschelebi oγlu Kumru, Dschamus oγlu* aus *Punardere, Samur oγlu* aus *Güneschli.* Sind sie alle noch dort? Ihnen allen sage meinen Gruss!

Ist er gut? Wie findest du den Brief? Soll ich ihn abschicken?«

Der *Xodscha:* Es ist schade, dass du noch wartest. Giebt man wohl eine so grosse Erbschaft auf?

»Bei Gott, dann schicke ich ihn ab.«

Kaum hat der *Xodscha* gesagt: »Glückliche Reise, grosser Türke«, als der *Laze* herankommt: »*Taχo,* auf meine Schmerzen hörst du nicht, hörst du nicht?«

»Ich höre, rede, los, aber mach's kurz. Es braucht nicht viele Worte.«

»*Taχo,* ein paar Worte, ein paar Worte,«

»Du sagst immer noch ein paar Worte! Wenn du sie sagen willst, sage sie schnell.«

»Ich werde sie sagen, *taχo,* ich werde sie sagen. Höre zu, *taχo*! Ich will Handel treiben, *taχo.* In meinem Heimatlande giebt es viel Kupfer und viele Haselnüsse, in welchem davon soll ich machen, *taχo* in welchem soll ich machen?«

Xodscha: »Der Handel mit Kupfer ist natürlich gut.«

Digitized by Google

»*Xodscha Efendi,* das Schwein, das du Kupfer nennst, geht im Meer unter, geht im Meer unter. Das Obst, das du Haselnüsse nennst, geht im Meer nicht unter, schwimmt auf dem Wasser, *taχo,* schwimmt im Wasser, *taχo.*«

»Na denn, wie du willst!«

»*Taχo,* ich gehe.«

[S. 19] »Vorwärts, Gott befohlen!«

Er geht, da naht sich der *Araber*: »Höre, Bruder!«

»Sprich türkisch, kannst du nicht türkisch?«

»Ich kann nur ein wenig. Mein Vater ist gestorben und hat viel Geld hinterlassen, d. h. ich habe viel Geld. Ich will dieses Geld für irgend ein Geschäft verwenden, d. h. Was mache ich mit diesem Gelde?«

»Mit Stoffen, Henna für die Hand und derartigem kannst du viel Geld verdienen.«

»Gut, Bruder, Gruss!«

Der Jude nähert sich: »Guten Morgen!«

»Schön! Rede, wollen sehen, was du für Sorge hast.«

»Hihihi!«

»Nanu, was lachst du?«

Der *Jude:* »Möge dein Kopf gesund sein!«

»Wieso denn? Ist etwas passiert?«

»Möge dein Haupt gesund sein, sage ich.«

»Was ist denn los? Sprich doch!«

»Gehört dieser Kopf dir oder einem anderen?«

»Nein, ich habe ihn von meinem Nachbarn gekauft.«

Digitized by Google

»Mögest du Vorteil davon haben. Hihihi. Gebrauche ihn ordentlich [1]).«

»Heh, Jude, jüdische Albernheiten sind hier nicht angebracht, rede wie ein (vernünftiger) Mann.«

»Hihihi, glaube es nur, diese Nase passt nicht zu diesem Kopfe. Hihihi, du musst dir einen anderen kaufen.«

»Heh, Jude, du bekommst Prügel!«

»Was schlägst du, Hurensohn.«

»Nanu, wer hat denn schon geschlagen?«

[S. 20] »Habe ich was schlechtes gesagt? Dieser Kopf passt nicht zu jener Nase.«

»Vorwärts, mach' endlich, dass du wegkommst.«

»Man hält die Augen für Kuchen.«

»Heh, mach, dass du weg kommst, sage ich dir. Ich werde dich mit den Füssen stossen!«

»Ach, ach, ach, deine Hand sollst du dir brechen!«

»Na, ich habe ja noch gar nicht geschlagen.«

»Möge Gott dich strafen, Hurensohn.«

»Vorwärts, scher dich zum Teufel!«

»Glückliche Reise! Mögest du in Sicherheit in der Luft gehen und viele Diener haben (d. h. Möchtest du tot sein und begraben werden).«

---

[1]) Wie *güle güle oturuñ* beim Einzuge in eine neue Wohnung, so gebraucht man *tepe tepe kulanmak* eig. »ordentlich darauf herumtrampelnd etwas gebrauchen« als Segenswunsch beim Kauf eines neuen Teppichs. Der Wunsch passt natürlich nicht für den Kopf, und daher verbittet sich der *Xodscha* solche Albernheiten.

Digitized by Google

»Donnerwetter Jude, mach keine Witze! Du bekommst Prügel.«

»Was schlägst du? Schlage nicht, sage ich dir. Habe ich dir etwas schlechtes gesagt: Diese Nase passt nicht zu diesem Kopfe. Du musst dir einen anderen kaufen. Was geht's mich an. Hihihi: Solch einen Schädel habe ich noch nicht gesehen. Der Mund unter der Nase, die Augen darüber, hihihi! Du musst ihn umtauschen, einen anderen musst du kaufen! Wieviel willst du, wieviel Piaster willst du, sage, ich will es dir bezahlen.«

»Donnerwetter, Jude, jetzt werde ich verrückt, Donnerwetter verkauft man einen Kopf?«

»Oft. Wieviel willst du? für drei Piaster den Kopf giebt es viele beim Schlächter.«

»Stimmt so, viele, aber Hammelköpfe. Was rede ich, ich bin ganz verwirrt. Du niederträchtiger Jude, du wirst mich verrückt machen. Mach schleunigst, dass du weiter kommst.«

»Wann? [zu ergänzen ist: wirst du verrückt werden].«

»Du Schweinejude, du!«

Er fasst ihn an den Arm und wirft ihn hinaus. »Ach bei Gott, es hätte wenig gefehlt, dass ich verrückt geworden wäre. Was für eine niederträchtige Sache war das! Ich bin ja ganz verwirrt.«

[S. 21] Während der *Xodscha* so zu sich spricht, tritt ein Verrückter, der die Thür des Zimmers offen

Digitized by Google

findet, ein, geht an den *Xodscha* heran und spricht folgende Worte:

»He! Das Lied: »Wenn ich doch mein Lieb zur Zeit des Morgenwindes sehen könnte,« ist Euer Wohlbelesenheit bekannt, aber Sie werden sagen: »Zuerst müssen Sie sich nach dem zärtlichen Befinden erkundigen!« Nicht wahr? Nein, nach meiner Meinung d. h. nach der Meinung Ihres Dieners ist es nicht so. Wenn man[1]) »Heil« sagt, so ist's gut, und wenn man es nicht sagt, so ist es auch gut, beides ist erlaubt. Ew. Hochwohlgeboren, mein Herr, kann Ihren Diener nicht kennen. Ihr Diener heisst *Dschumbardak;* mein Vater *Toztoparlak* (= Kugel) gab Ihrem Diener, als er auf die Welt kam, solchen Namen. Der Zweck dieser Vorrede ist der: veranlasst Ew. Hochwohlgeboren nicht ein Verbrechen, wenn Sie jede Sache ins Auge nehmen lassen und sich einsam zurückziehend hinter dem Vorhange hervorschauend die Ameiseneier in die Schranken rufen?«

Xodscha: »Der fehlte noch gerade. Nun ist der auch gekommen. Nun ist es richtig!«

»Ja, ja. Wenn Sie solchen Unsinn treiben wie in Rücksicht auf die aus den Blättern des Lorbeerbaums entstehende Kälte, um den Geist einiger hilflosen Kinder anzuregen, auf die Cypressenbäume eine Fahne aufzuhängen, ist das nicht dasselbe, als wenn der Geier im Wassermelonenfelde tanzte? Aber dabei

---

[1]) Wörtlich »du«.

Digitized by Google

fällt einem ein, dass eine Frage, ein Beweis nötig sein wird. Nicht wahr, mein Herr?«

»Ja.«

»Ist nicht die Anmassung der Möwen und der fliegenden Fische, welche auf den Feldern der auf dem Meeresgrunde entstehenden Miesmuscheln wohnen, sowie ihre Zurückhaltung der Wasser der *Bends*[1]), welche sie aus den Zeitungen entnommen und zu veröffentlichen gewagt hatten, überhaupt ihr angestelltes Geschrei, als sich die wilden Tiere und Vögel ärgerten, und [S. 22] der Verkauf zu 10 *Para* in den Händen der Zeitungsverkäufer — ist das alles nicht den guten Sitten entgegen?«

Der *Xodscha Nedim* nach langer Überlegung selbst verrückt werdend: »*Efendim*, von solcher Unterwürfigkeit bin ich kein Freund. Ich bin von Natur gradeaus. Was ich sage, ist wahr, Heuchelei kenne ich nicht, ich trenne mich nicht von der Wahrheit. Bis jetzt ist, Gott sei Dank, noch keine Lüge aus meinem Munde gegangen. Ich kann mir auf dieser Welt nichts schöneres als Gradheit denken. Möge Gott selbst meinen Feind an der Gradheit teilnehmen lassen!«

Dschumbardak: »*Efendim*, grad und krumm kann sich nicht bei einer Person vereinen. Aber Sie werden sagen: »Das Auge sieht, das Ohr hört!« Ja, das

---

[1]) *Bend* hat die Doppelbedeutung: Damm, Deich und Zeitungsartikel.

Digitized by Google

stimmt, aber wenn es von unerwarteten Krankheiten ergriffen der Fähigkeit des Gesichts und Gehörs beraubt sein würde, dann gleicht es dem Abenteuer, das den Schmetterlingen passiert ist, als sie bei der Beschneidungsfestlichkeit der *Asmakabak* [1]) bedienten. *Efendim,* diese Gesellschaft schämt sich nicht. Als sie die Glühwürmchen sehen und die Feuerspritze bringen, ärgern sich die Moskitos darüber, und obgleich sie sich unterfangen Protest einzulegen, werden sie von der Bäckergilde daran gehindert.«

Der *Xodscha:* »*Efendim,* solche Ereignisse giebt es genug. Sie kennen den *'Alemday* [2]). Dort giebt es im Walde Kastanienbäume. Die Bewohner der zur Zeit in seiner Nähe sich befindlichen Dörfer kommen, sammeln diese Kastanien und bringen sie in ihre Dörfer. Das Innere dieser Kastanien essen sie, die Schalen schlagen sie durch ein feines Sieb, den Saft davon giessen sie in eine verzinnte [S. 23] Kasserole und lassen ihn drei Stunden über dem Feuer kochen; nachdem sie den Schaum abgeschöpft haben, legen sie ihn auf einen Büffelwagen, und nachdem sie in der Annahme von zwölf Meilen einhundertundzwanzig Kilometer in einem Ort umhergefahren sind, entsteht ein unentwirrbarer Knoten; sie retten sich von den

[1]) *Kabak* ist eine längliche Kletterkürbisart, die ich in Deutschland nie gesehn habe, vrgl. Kannenberg, Kleinasiens Naturschätze S. 115.

[2]) Berg mit sehr schönen Waldungen auf der kleinasiatischen Seite hinter Skutari gelegen.

Digitized by Google

Spinatfeldern, deren Aufblühen unmöglich ist, und wenn auch das »Vorsicht« rufen zu den Möglichkeiten gehört, so ist gar nicht nötig zu sagen, dass der Widerwille der Erdbeerfelder dagegen von höchstem Stolz und Hochmut herrührt.«

Dschumbardak den *Xodscha* unterbrechend: »Das heisst allgemein bekannte Dinge wieder bekannt machen. Man sagt: Durch Hände und Füsse küssen nutzt sich der Mund nicht ab. Die Hand, welche du nicht küssen kannst, schneide ab und lege sie (dir) auf den Kopf; der Hausierer verkauft das, was er auf dem Kopfe trägt; die Arbeit desjenigen, der die Arbeit versteht, geht vorwärts; eine Schwalbe[1]) macht noch keinen Frühling. Lade ihn ein, er kommt nicht, und er hat recht, niemand verzichtet auf sein Recht. Wenn zwei Herzen eins werden, ist der Heuboden[2]) eine Promenade.«

Xodscha Nedim einfallend[3]): »Höre nicht auf den ersten besten. Indem du sagst: »das ist eine Weinrebe«, tritt nicht auf sie, sonst hängt man dir den Halsriemen um[4]). Diese meine Worte sind Wahrheit.

---

[1]) Eigentlich: Blume.

[2]) Wörtlich: Der Platz, wo das Stroh aufbewahrt wird. Der Sinn des Sprichwortes ist: Für Verliebte ist jeder Platz schön, wenn sie nur bei einander sein können.

[3]) Diese Bedeutung von *almak* fehlt bei Samy.

[4]) Der Sinn dieses Sprichwortes, das durch den Gleichklang von *asma* veranlasst wurde, ist: »Scheinbar wertlose, in Wirklichkeit aber wertvolle (wie die Weinrebe ohne Trauben) Dinge, beschädige

Digitized by Google

Mach kein Gesicht. Sieh, *Efendim*, ich will ein Gedicht sagen, hören Sie zu. Euer Diener freut sich an solchen Dingen: [S. 24] Es wurden drei *Qâf*, eins sagend Kukuk, (ein anderes) auf das Wort tak tak (wieder) tak tak sagend, und (ein drittes): Wir haben gelesen, lesen lassen und haben vergessen sagend: Samarani, samarani, samravan!«

Dschumbardak: »Ja, sehr richtig. Unter dem Stroh Wasser fliessen lassen (d. h. etwas heimlich und listig anfangen) ist eine Wissenschaft. Die Thoren, die an der Wissenschaft keinen Teil haben, können selbst nicht einmal gut und böse kennen, weil sie Alaun nicht von Zucker unterscheiden können. Ich bin ein Hahn. Obwohl man sagt: Jeder Hahn kräht auf seinem Misthaufen, wird doch in der Vögelgilde erzählt, dass er zum Duell gefordert hat, da sein Flügelschlagen und Krähen den Hochmut der Gänsegesellschaft beleidigt hat.«

Der *Xodscha* einfallend: »Ja, ja, man sagt: »Wer Honig anfässt, leckt sich den Finger.« Z. B. wenn das aus den Regengüssen aufgehäufte Wasser auch zu einem Meer würde und den in dessen Mitte eilenden Fischen auch ein Grund der Freude würde, was nützte es? Wenn auch von Seiten der Fischer den armen (Fischen) ihre Ruhe geraubt würde und sie

---

nicht, sonst musst du dir Zurechtweisung gefallen lassen«. *Asma* ist eigentlich eine aus Weinreben gebildete Laube oder ein Laubengang.

Digitized by Google

gezwungen wären, sich über ihre Angelhaken zu beklagen, so ist der Mangel und die Abwesenheit des Blumenkohls daran hinderlich. Obgleich die Delphine, die im Examen sich die beste Nummer erworben, aus grösstem Zorneseifer drei Meter hoch in die Luft sprangen, und obgleich die Weinhändler sich zur Antwort entschlossen haben unter Zurückweisung des aus dem amerikanischen Zuckerrohr entstehenden Traubensaftes, da er um Essig und Wein zu werden nicht tauglich sei, so beschliessen sie, [S. 25] da die Gilde der Hirsebierverkäufer diesen Entschluss der erwähnten Gilde nicht für passend hält, unter Absingung des Liedes: »Ich habe Krüge und Deckel, ich habe Enten und junge Enten« die Petersilienfelder zu zertreten, und nachdem sie sich nach guter Aufnahme des Portulak ein wenig an den Beeten der Eierpflanze ausgeruht haben, aus den Sechsfingertrauben Saft zu kochen.«

Als die umwohnenden Nachbarn sie derartigen thörichten Unsinn reden hören, melden sie das dem Polizisten des Viertels und bringen sie in das Krankenhaus.

Diese Geschichte lehrt 1) dass man sein Interesse zurückhalten muss, 2) dass man nur mit guten Leuten umgehen soll. Wenn der Umgang schlecht ist, wird man ohne Zweifel selbst schlecht. Sieh, in welche Lage den *Xodscha Nedim* zuerst sein Übereifer und dann ein Verrückter gebracht hat.

Digitized by Google

Anhang.

Bemerkungen zu dem von G. Jacob im 1. Band herausgegebenen *Meddâh*-Text *„Fany Dede ile 'Ömer Aya"* von F. Giese.

Nach meiner Besprechung im Zentralblatt für Anthropologie 1905 S. 31 habe ich inzwischen den Text öfter gelesen und möchte hier einige Vorschläge machen zur Aufhellung schwieriger Stellen:

S. 3 des türk. Textes Z. 1 ist vor *iktidary* ein *ya* zu ergänzen. Dieser Fehler kehrt in Meddahtexten häufig wieder, auch in dem von mir herausgegebenen.

Ebendaselbst Z. 2. Der Name *Eflemles* ist kein wirklicher geographischer Name, sondern kommt nur in Märchen u. dergl. vor.

S. 4 Z. 3 u. 4 ist zu übersetzen: »Atemlos *(nefesin nefesine = soluk soluya)* kommst du an, gleich als ob du einen (dem Feinde abgeschlagenen) Schädel bringst. Bist du Schnellläufer (der eine wichtige Nachricht bringt)?

Ebend. Z. 13 statt *kesch* ist *kesche* zu lesen. »*Kesche bak*« ist eine gebräuchliche Redensart in der Bedeutung: »sieh einer den Quark an«; *kesch* bei Samy »*naïf*« und bei Bonelli »stupido« ist dasselbe wie das gleichfalls bei Samy angeführte »*kesch* sorte de lait aigre caillé. Es kommt jedenfalls wie auch *kascher* von dem rumänischen cas, vrgl. G. Meyer, Türk. Studien S. 56.

Ebend. Z. 12 v. u. *Birini bulmak* der folgenden Zeile hat einen bestimmten Nebensinn, durch den die ganze Stelle klar wird. Es bedeutet: jem. eine Hure

Digitized by Google

verschaffen. *Fany Dede,* der in seiner Verschlafenheit *'Ömer Ayas* Worte nicht verstanden hat, glaubt diese Aufforderung aus *bi muhur* zu entnehmen und fährt entrüstet auf: »Was, was, was? was soll ich dir machen? ich soll dir eine besorgen? Scher dich fort! Du bringst mich ja schon am frühen Morgen in Sünde«. Dass *'Ömer Aya* ein Siegel wünscht, begreift *Fany Dede* erst von S. 5 ab. *'Ömer Aya,* der nicht versteht, warum der andere Schwierigkeiten macht, denkt, es liegt am Gelde und sagt: »He, Oller! Ich will es für mein Geld machen lassen, auch wenn ich dir den Schädel wie einen Esel verprügeln sollte. (*para tschoγumlan* ist = constantinopl. *paradschyγym ile* und *χura χura* kastamunisch für *vura vura,* woran Jacob schon gedacht hatte.)

Ebend. Z. 5 v. u. *Ipini tschöz* enthält eine Grobheit. Die Redensart wird nur vom Esel gebraucht. Da *'Ömer Aya* keinen Esel bei sich hat, so wird er damit als Esel bezeichnet.

S. 5 Z. 5. Die beiden ersten unverständlichen Worte entsprechen der auch in Konstantinopel gebräuchlichen vulgären Redensart *elinin körü* = Ach, Quatsch!

Ebend. Z. 7. *Dschirlemek* ist kein Druckfehler, es bedeutet: Blödsinn reden, quatschen; *kelli* soll kastamunische Form für *γairy* sein. Die Stelle lautet: »Der Kerl kann nichts anders als unter Anknurren Blödsinn reden«.

S. 6 Z. 3. *Doγula* = *dejil â* nicht wahr? Der Sinn des vorhergehenden ist: mir bleibt von meinem Gelde, das ich mir zurückgelegt habe, um einen Esel zu kaufen, immer noch genug für das Siegel übrig?

Ebend. Z. 4. *Jola jatmak* heisst »einwilligen, nachgeben«.

Ebend. Z. 12. *Oγu* halte ich für *onu* mit *γ* für fälschlich angenommenes *ñ* vrgl. *schuγa* = *schuña* S. 4 l. Z.

Digitized by Google

Ebend. l. Z. soll ihn ähnlich wie S. 4 Z. 5 v. u. als Esel bezeichnen.

S. 7 Z. 8. *Xyschyr* bedeutet ursprünglich: »halbreif«.

S. 8 Z. 4. *Kel kel* Redhouse »nonsense« trifft nicht ganz die Bedeutung, *kel kel oturmak* heisst: trübselig und verschlafen dasitzen.

Ebend. l. Z. illustriert vorzüglich die türkische Zensur. Gewöhnlich gebraucht man *murad* statt *matlub*. Da aber unter dem jetzigen Sultan die Erwähnung seines Vorgängers Murad verboten ist, so wird überhaupt das Wort durch ein anderes ersetzt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Druck von W. Drugulin in Leipzig.

Digitized by Google

سیرکه وشراب اولغه غیر صالح بولندیغندن میخانه‌جی اصنافی طرفندن رد ایله جواب اعطاسنه قرار ویرلمش ایسه ده اصناف مذکورك بو قراریني بوزاجی اصنافی تجویز کورمدیکندن «کوپ قپاقلرم وار اوردك پلازلرم وار» شرقیسنی چاغرارق معده‌نوز ترلالرینی جکنه‌یوب سمیز اوتلرینه بعد الالتفات(١ پاطلیچان اوجاقلرنده بر از استراحتدن صکره التی پارماق(٢ اوزومندن شیره یاپیلمه‌سنه قرار ویرمشلردر.

بونلرك بویله چلغنجه صاچمه سویله‌ملرینی اطرافده‌کی قنو قومشولر ایشیدوب محلی ضابطه‌سنه خبر ویروب کلوب بونلری دار شفایه کتورمشلردر.

بو حکایه‌دن شو اکلاشیلورکه بر انسان مراقنی دفع ایتملی ایکنجی ایو کیمسه‌لر ایله قنوشملی. قونشدقلری ادم فنا اولور ایسه اوده فنا اوله‌جغی شبهه‌سزدر. بر مراق بر دلی خواجه ندیمی باق نه حالده کرفتار ایتدی.

---

١) Manuscr. بعد التفات

٢) Manuscr. پارمامق

Digitized by Google

دیکله‌یکز[2] بنده‌کز بو کبی شیلردن حظ ایدرم: کلدی اوچ قاف اولدی بر غوغوق دین تاق تاق لفظینه تاق طوق دین اوقودوق اوقوتدوق اونوتدوق دین صمارانی صمارانی صامراوان.

جونبارداق: اوت پك طوغرو صمان التندن صو یورتمك[2] بر علم‌در. علمدن بی‌بهره اولان جاهللر نیك و بدی بیله بیله‌مزلر، شاب ایله شکری فرق وتمییزه[3] مقتدر اوله‌مدقلرندن. بن حوزوم[4]. هر خروس[5] کندی چوپلکنده اوتر دیوبده چیرپینوب اوتمه‌سی[6] غاز[7] کروهنك عظمتنه دوقونوب دوللویه دعوت ایتمسی طیوران جعیتی طرفندن قیل وقالی[3] موجب اولمشدر

خواجه اوله‌رق: اوت اوت بال طوتان پارمغنی یالار دیرلر. نتکم یاغمور صولرندن تراکم ایدن صولر بر ابحاره منقلب اولوب درونده شتابان ایلیان بالقلرك باعث مسروریتی اولمش ایسه‌ده؛ نه چاره؟ بیچاره‌لرك بالقچیلر طرفندن راحتلری سلب اولوب اولطه‌لرندن شکایته مجبور اولمشلر ایسه‌ده قرنه‌بهارك [so!] عدم وفقدانی[3] بوکا مانع اولمش. حالبوکه امتحانده برنجی نومرویی قزانان یونس بالقلری کمال حدت وغضبندن[3] اوچ مترو ارتفاعه کندیلرینی اتوب امریقا چبوغندن حاصل اولان اوزومك شیره‌سی

---

1) Manuscr. دکله‌یز

2) Manuscr. یورتمق

3) Manuscr. ohne و

4) Im Manuscr. steht حوزوم. Ein solches Wort existiert nicht. Da خروس unmittelbar darauf im Manuscr. حوروز geschrieben ist, so nehme ich an, daß wir hier dasselbe Wort verschrieben حوزوم vor uns haben. Sinn gibt das allerdings auch nicht, aber den brauchen wir auch nicht in dem Gerede des Verrückten anzunehmen.

5) Manuscr. حوروز

6) Manuscr. اوطمه‌سی

7) So im Manuscr., dafür ist aber wohl قاز zu lesen

Digitized by Google

قبوقلرینی(1 اینجه الکدن کچروب سوتینی(2 الوب بر قلایلی تنجره درونده قویوب اتشده(3 اوچ ساعت قیناتوب کپوکنی الدقدنصکره بر مانده عرابه‌سنه قویوب اون ایکی میل اعتباریله یوز یکرمی کیلومترو بر محلی طولاشدقدنصکره کور دوکوم(4 اولوب اچیلمه‌سی غیر قابل اولان اسپناق تارلالرندن قورتولوبده وارده چاغرمسی ممکناتدن ایسه‌ده چیلك ترلالرینك بوکا(5 مخالفنده بولنمسی کمال غرور وعظمتندن ایلرو کلدیکی وارسته عرض وبیاندر(6.

جونباردلق خواجه‌نك لاقردیسنی کسه‌رك: افندم بو کبی شیلر معلوم اولان بر شی‌یی اعلان(7 قبیلندندر. ال ایاق اوپمکله اغز آشنماز دیرلر اوپه‌مدیکك الی کسده باشکه(8 قو(9، طبله‌کار باشنده‌کنی صاتار، ایش بیله‌نك ایشی ایلرو کیدر، بر چیچکله یاز کلمز، دعوت ایت ینه کلمز، حقی‌ده وار کشی حقندن واز کچمز. ایکی کوکل بر اولنجه صمانلق سیران اولور.

خواجه ندیم الهرق: اولور اولمازه قولاق اصمه؛ اصمه دیه اوستونه باصمه صکره طاقارلر بوینونه طاسمه. بو سوزلرم حقلی‌در صورت اصمه. باق افندم سزه بر شعر سویله‌یمده(10

---

1) Manuscr. قبولرینی
2) Manuscr. سوتونی
3) Manuscr. عاتشده
4) Manuscr. دکوم
5) Manuscr. بو
6) Manuscr. ohne و
7) So im Manuscr., statt dessen ist aber besser اعلام zu lesen
8) Manuscr. باشنه
9) Das Sprichwort, das der Verrückte entstellt, lautet richtig ایصیره‌مدیغك statt اوپه‌مدیکك und اوپ statt کسی also: „Die Hand, die du nicht beißen kannst, küsse und halte sie an die Stirn". [Vrgl. auch Türk. Bibl. V S. 18. Jacob.]
10) Manuscr. سویله‌مده

Digitized by Google

بالجمله وحوش وطيورك[1] كوجونه كله‌رك قوپاردقلرى فرياد وفغان[1] غزته موزعلرينك اللرنده اونر پاره‌يه صاتيلمسى مغاير اداب دكلميدر؟

خواجه ندیم بر چوق ملاحظه‌دن صكره چلديره‌رق: افندم اويله تواضعدن حظ ايتمم، لا ابالى[2] مشربم، هر سوزم طوغريدر، ريا بيلمم، حقيقتدن ايرلام. شمديه قدر چوق شكر يلان ديدكلرى شى اغزمدن چيقمامشدر. بو عالمده طوغريلق كبى كوزل بر شى تصور ايده‌مم الله دشمانمى بيله طوغريلقدن ايرمسون.

جونبارداق: افندم طوغرى ايله اكرى بر شخصده جمعى جائز اوله‌ماز. اما ديه‌جكسكزكه كوز كورر قولاق اشيديير. اوت اويله‌در لكن بر امراض ناكهانى‌يه[3] مبتلا اولوبده قوه بصردن قوه سامعه‌دن[4] محروم اوله‌جق اولور ايسه اصمه قباغنك سنت جعيتنده خدمت ايدن كله‌بكلرك باشلرينه كلان سر انجامه بكزر. افندم بو كروه اوطانميورلر. اتش[5] بوجكلرينى كوروبده طولومبا قالديرملرى سيورى سنكلرك كوجونه كيدوب پروتستو ايتمكه قالقشمشلرسه‌ده خبازان جعيتى طرفندن منع اولنمشلردر.

خواجه: افندم بو كبى وقوعاتلر اكسك دكلدر. علم طاغى معلومكزدر: اورادە اورمانلقده بر كستانه اغاجلرى واردر. وقتنده اطرافده بولنان قرا اهاليسى كلوب بو كستانه‌لرى طوپلايوب كويلرينه كتورورلر، بو كستانه‌لرك ايچى يمش

---

1) Im Manuscr. fehlt das و
2) Manuscr. اوبالى
3) Manuscr. ناكهانيه
4) Manuscr. سامعدن
5) Manuscr. عاتش

Digitized by Google

خواجه کندی کندینه سویلنورکن اوطه‌نك قپوسنی اچیق بولان بر دلی ایچرویه کیروب خواجه‌نك[1] یاننه کله‌رك شو سوزلری سویلر: مرحبا یا هو!

صباحك سحر وقتنده کوره بیلسه‌م یارمی

شرقیسی معلوم ظرافتکزدر؛ اما دیه‌جکسکزکه ابتدا استفسار خاطرنوازشده بولنمقلغکز لازم کلور؟ دکلمی؟ خیر بنجه یعنی بنده‌کزجه اویله دکل. مرحبا دیسه‌کده اولور؛ دعسه‌کده اولور، ایکیسیده جائز. افندم ذات عالیکز بنده‌کزی بیله‌مزسین. بنده‌کزك اسمنه جونبارداق دیرلر. پدرم طوس طوبارلق بن دنیایه کلدیکم زمان بنده‌کزه بویله بر اسم قویمش. بو مقدمه‌دن مقصدم شو اولیورکه ذات عالیکز هر بر شی‌یی کوزیکزه الدیروبده کوشه وحدته چکیله‌رك ورای[2] پرده‌دن باش کوستروب قرنجه‌لرك عمورطه‌لرینه میدان اوقومقلغکز جنایتی موجب اولمازمی افندم؟

خواجه: تمام بو اکسك ایدی. بوده کلدی، تمام اولدی.

اوت اوت طفلان اغاجلرینك یاپراقلرندن حاصل اولان برودت حسبیله بر طاقم بر بیچاره اطفالك ذهنلرینی تحریك ایتمك مقصدیله سلوی اغاجلرینه بایراق اصماق کبی شرلاطانلقده بولنمکز اق بابانك قارپوز ترلاسنده خورا تپمکه بکزه‌مزمی؟ اما بونده بر سوال بر اثبات لازم کله‌جکی وارد خاطردر. دکلمی افندم؟

اوت

قعر دریاده حاصل اولان مدیه ترلالرنده مسکون قرلانغچ بالقلرینك غزته‌لردن اقتباس ایدوب نشره جرئت ایلدکلری بندلرك صولری چکیلوب مارطی قوشلریله ادعایه قالقشملری

---

[1]) Manuscr. خواجه

[2]) Manuscr. واری

Digitized by Google

فنامی سویلیورم بو باشه بو بورون یاقشماز.
هایدی دفع اول شورادن هله!
یوزلره لوقمه صانورسون
اوغلان سکا دفع اول دییورم تپه‌لرم سنی!
ای ای ای الین[1] قیرلسون.
اوغلان دها اورمدم.
اللهدن بوله‌سون ممزار اوغلی.
هایدی جهنم اول شورادن.
اوغرلر اولسون. سلامتله هواده کزه‌سین اوشاقلرك چوق اولسون.
اوغلان یهودی جناس ایسته‌مزه دوکرم سنی.
نه اوررسون؟ اورمه دییورم سکا، فنامی سویلیورم سکا؟ بو باشه بو بورون یاقشماز بشقه المالوسین نه‌مه لازوم! هی هی هی بویله قفا هیچ کورمدوم، افزی بورنونك التنده یوزلری یوقارده هی هی هی دکشملی‌سون بشقه المالوسون[2]! نه ایسترسون قاچ غروش ایسترسون سویله ویره‌یم پاره‌سونی.
اوغلان یهودی شمدی چیلدیراجغم، اوغلان باش‌صاتیلورمی؟
چوق! نقدر ایسترسون؟ اوچ غروشه بر باش قصابده چوق!
صحیح اویله! چوق اما قیون باشی! بن نه سویلیورم دهنم طولاشیور، اوغلان، خائن چفیت سن بنی دلی ایده‌جك‌سین دفع اولوب کیت.
نه زمان؟
سنی خنزیر یهودی سنی! قولندن طوتوب طیشاروبه اتار. امان یا ربی از قالدی عقلم اوینایه‌جقدی. نه خائن شی امش! دهنم قارشدی به.

---

[1]) = الك
[2]) Manuscr. الماسون

Digitized by Google

هایدی اوغرلر اولسون.
او کیدر عرب یناشور: اسمع یا اخی
تورکجه سویله تورکجه بیلمزمیسك؟
اعلم لیك[1] قلیل مات ابوهی ترك کثیر الفضّة یعنی جوق [so!] التون وار اصرف[2] هذه الفضّة لمصلحة یعنی بن بن بو التون ایله نه ایش ییارم؟
قوماش ال قینه بو کبی شیلر ایله پاره قزانه بیلورسین.
طیّب یا اخینا بالسلامی [so!].
یهودی یاقلاشور: صباحلر خیر اولسون!
اولسون، سویله بقالم سنك دردك نه‌در؟
هی هی هی!
اوغلان نه کولیورسین؟
یهودی: باشك صاغ اولسون.
نه او؟ بر شی‌می اولدی؟
باشك صاغ اولسون دیویورم [so!].
نه وار؟ سویله‌سنه.
بو باش سنك‌می بشقه‌سونك‌می؟
یوق قومشودن الدم.
خیرینی کوره‌سون هی هی هی تپه تپه قولانه‌سون.
اوغلان، یهودی، چفوتلیق ایسته‌مز، ادم کبی لاقردی ایت.
هی هی هی اینان اولسون، بو باشه بو بورون یاقشماز؛
هی هی هی بشقه‌سنی المالوسون.
اوغلان یهودی طیاق یرسین.
نه اورورسون ممزار اوغلی.
اوغلان کیم اوردی؟

---

[1]) = لاکن ? [Auch in der klassischen Poesie, s. meine Einl. zu Solimans Divan S. 24. Jacob.]

[2]) Manuscr. اصروف

Digitized by Google

بن بیلورون(١)، یرندن قیملدامه قرداش، بونلری بن هب الورون. هانیا او زمانلر صاغوردوغمز صمانلر شاقه‌لوق ایتدوکمز یارانلر اورادەمودر؟ کل همتله ممش، چاقر اوغلی قوردش، جموس اوغلی کلش اورادەمیدر؟ جلبی [so!] اوغلی قومرو پنار دره‌دن جاموس اوغلی، کونشلی‌دن صامور اوغلو اورادەمودر؟ ایشته بونلرك هپسی‌جوکنه(٢) سلاممی صارقیداسون. ایمی؟ نصل بو کغاتی؟ صالایمی؟

خواجه: دوردیغك قباحت. بو قدر میراث هیچ براقیلورمی؟ اه اویله ایسه صالدوق.

خواجه: اوغرلر اولسون، قوجه تورك! دیر دیمز لاز یناشور: طاحو، بنم دردمی دکلمزسون دکله‌مزسون؟

دکلرم سویله بقایم، فقد قیصه سویله‌ملی، اوزون لاف ایسته‌مز.

طاحو، بر جفت لاقوردو بر جفت لاقوردو!

حالا بر جفت لاقردی دیوب دوریبورسون؛ سویلیه‌جك ایسك چابوق سویله.

سویلیه‌جکم طاحو سویلیه‌جکم، دکله طاحو بن تجارلق ایدوجکم، طاحو، بزم مملکتده باقور چوق فندوق چوق. هانکیسنی ییایوم، طاحو، هانکیسنی ییایوم؟

خواجه: باقیر تجارلغی البته ایوجه‌در.

خواجه افندو، باقر دیدیکك طوموز دکزده باطار دکزده باطار، فندوق دیدیکك عمشی دکزده باتماز صوده یوزر طاحو صوده یوزر طاحو.

اویله ایسه سن بیلورسك.

طاحو کیدییورم.

---

١) = بیلیرم

٢) So wohl zu lesen wie oben S. ١٦, Z. ١٧, das Manuscr. hat hier nur هپی‌جوکنه

Digitized by Google

سن سنکی سلام صالدقدنصکره بوبامك کوجوك آینده(۱ مهروم اولدیغنی جزقدیرمش‌سین؛ اکلادوق، بوباموك بو قدر مالی واردو جوابونی وارمله‌سون، صکره یلان سویلیه‌جك اولورسان آند ایجه‌جك‌سون، هیچ تلاش ایتمه، تملکتده‌کی بزم طامون طوانده اصیلی دوران بیوجك قیل الهك نیجه اولدی؟ اودون طاشیان طوبال اشك نیجه اولدی؟ قپو ارقاسنده دوران تخته کورك نیجه اولدی؟ اوت طولو یورغان دوشك نیجه اولدی؟ بومامك بایرامده کیدوغی قیل چاپوطی ارقه‌سنه الدیغی کچه‌دن قاپوطی، چارداقده اصیلی دوران نخودی نیجه اولدی؟ اوجاق باشنده اصیلی قالایسز تنجره‌سو، نجاق کورك تخته تبسوسو، لیق‌لیق ایجدوغمز صو دستوسی نیجه اولدی؟ اوجاق باشنده اصیلی بر دمت صوغان، بوبامك یکی الدیغی کچه‌دن یورغان، قوجه والده‌نك چماشور اصدیغی اورغان نیجه اولدی؟ بزم طوبال اشه‌کون چولو، یصدیق مندر اوت طولو(۲ صانصار قپانو، هفته‌ده بر عمورتلار طاووغی نیجه اولدی؟ واق واق ایدن کوجه اوردك، چارداقده کزان طوپال لیلك، اون اله‌دیکمز قوجه قیل الهك نیجه اولدی؟ ارزاق قویدوغمز دارغارجوق(۳، قورتدوغمز قزل‌چوق، جویز اغاجونده‌کی سرجه‌چوق نیجه اولدی؟ امینه قزك قوشاغی، بابومك(۴ یاننده طاشیدوغی قوجه بیجاغو، صابیسز دوران قیرق نجاغو نیجه اولدی؟ میراث حلالدر، الورون(۵، بونلری

---

۱) Wird im *Vilajet Kastamuni* für den Februar gebraucht, cfr. L. Bonelli, Voci del Dialetto turco di Trebisonda in Keleti Szemle Bd. III S. 61

۲) So im Manuscript. اوت طولو muß aber vor مندر gestellt werden

۳) = طغارجق

۴) So im Manuscr., wohl nur verschrieben für بوبامك

۵) = الیرم

Digitized by Google

درلر، عمم اوغلی کلش بکا کیغات(1 بر نکتوب صالمش. بو نکتوبده بوبام مهروم(2 اولدی دیو چزقدیرمش. بو کیغاتی بورادہ دائم اوغلی همت‌کیله ایلت‌توم(3، بر بر چیقاردو. بوبامك ارتوق مهروم اولدیغنی ایوجك اکلادوق اکلادوق، اما ممکتده بوبامك قهوه دکرمانو واردور دام اوستونده الهکی واردور چماشور تکنه‌سی واردور باجم دردہ(4 چماشور یوناردو. از قالدی اونوداجاق‌دوم قوجه اشه‌کو واردو سبورکه‌سی(5 واردو اوجاق باشنده طوپراق قاندیلی واردو. اودون باغلاردو اورغانی واردو بالطه‌سی واردو ایاغنه کی‌یر(6 جاروغی(7 واردو بایرامده کی‌دوکی(8 قیل شلوارو واردو دامده اوتار لیلکی واردو صانصار قابانو واردو بزی بکلر کوپه‌کی واردو. ها قوجه اشه‌کوك چولو واردو، باشنك یولارو واردو، قوجه والده‌دن قالمش تذکاهی(9 واردو، مشیندن یاپیل‌موش(10 قهوه کیسه‌سو واردو، یمك یدوکومز تخته تبسوسی واردو، قهوه فلجانلرینی صاعه، چوملك‌لری واردو، اطرافده اوتوشان قوربالری واردو. شمدی‌چوق(11 شو کغاتی جزیق‌دوردم. بو کغاتی عمم اوغلی کلش طرفنه صالاجغم بونلرك هب‌سیجوغی بکا قالدی دیوب خواجه ندمه یازبلی بر کاغد ویرر. مکتوبده شویله یازلمش:

عمم اوغلی کلش،

---

1) = Dial. für کاغد ausgespr. *kiyat*
2) = مرحوم
3) = ایلتدم
4) = دره‌ده
5) = سوپورکه
6) = کیبیر
7) = چاریغی
8) = کیبیدیکی
9) = دستکاهی
10) = یاپلمشی
11) = شمدیجك

Digitized by Google

امانك كيرلدم قوللرم قوپه‌جق، براقك حريفلر! الله جزاكزى ويرسون! مادمكى غوغا ايده‌جكسكز صوغاغى كوزيكز كورمى؟ بورايه غوغا ايچونمى كلديكز دمكده ايكن لاز صوقولارق: طاحو، خواجه افندى، بونلر نصل مللت دور! طاحو، سوز سويلرم اكلامازلر، سن سويلرسون اكلامازلر، بن سويلرم اكلامازلر.

خواجه: هايدى دفع اول شورادن چكه خرسز طاشى[1] صانكه سن ايو بر مال‌ميسن؟ سن اونلردن بتر، اونلر سندن بتر.

لاز: طاريلورسون طاحو طاريلورسون! بن نه سويله‌دم طاريلورسون؟ سويلرم بن بر جفت لاقوردو، بر جفت بر جفت لاقوردى سن سويله بن دكلرم، طاحو، بن دكلرم، بر سن سويله بر بن سويلرم، طاحو.

هاى سويليه‌مز اول حريف! بو نه چكه در به! صوص ديرم صوصماز.

تورك ياننه صوقولارق: خواجه افندى بنم لافلريمى دكله ديوم، بن بورايه كلدوم كلدوم، اما نيچون كلدم. حاليم ايله حالداش، يولوم ايله يولداش، بكا بر ارقداش اولسه‌ده ازيجوق لافلان‌ساق ديو كلدوم. بن نمكتدن كله‌لو بشى سنه اولويو. طوغريجه استانقوله كلدوم بوبام بنى استانقوله كوندردى. بوبامى طانيون؟

خير طانيمام!

بنم بوبام پك اسلاح[2] دور، بوبامه قورت اوغلو جوص

---

[1]) Mir nicht ganz klar. خرسز طاشى steht jedenfalls im Gegensatz zu كور طاشى und bezeichnet den „absichtlich geworfenen Stein". Der Sinn muß etwa sein: „du Kerl, dessen Mundwerk andauernd in Bewegung und voll absichtlicher Beleidigungen ist!" Die Redensart war meinen Konstantinopeler Freunden nicht bekannt.

[2]) = اصلاح

Digitized by Google

لاز: طاحو سن نه قاريشورسين نه قاريشورسون طاحو نه وظيفن؟(١

تورك: ارتوق چوق لافلانيورسون شمدى قفاكزه بر صوبا قاپديررسام باشيكزى ايكى پارچه [so!] يپاريم.

يهودى: امان امان، نه اوررسون ممزار اوغلى!(٢

لاز: طاحو كيم اوردى سكا؟

يهودى: اورمه‌سكا، قايشى اوغلو، اورمه‌سكا ديه‌رك مجادله‌يى ارتيره‌رق(٣ غوغايه باشلارلر. وبر برلرينه صاريلوب قرتلاق قرتلاغه كلوب يومروق يومروغه دوكوشورلركن خواجه بونلرى آيرمق اوزره ارالرينه كيروب «عيبدر ايتميك» ديه‌رك ايرمقده ايكن خواجه‌يى اورته يرلرينه الوب پاط كوت اورمغه باشلارلر. يهودى بر ارالق ايچلرينه صوقولاراق خواجه‌نك حشفه‌لرندن ياقه‌لايوب(٤ صقمغه باشلر.

خواجه: امان امان براق حيالرمى، حريفلر، بنى اولديرمك‌مى ايسته‌يورسكز؟ كيمسه‌يه زيانى دوقونميان اوادانلقلرمدن نه‌ ايسترسكز؟ ديه اجى اجى باغرمه‌سى اوزرينه كويا بونلرك عقللرى باشلرينه كلمش كبى بردن بره كنديلرينى طوپلايه‌رق امان خواجه افندى سزميسكز عفو ايديكز ديه‌رك بر ايكيسى خواجه‌نك بر النده وديكر بر ايكى كشى او بر النده طوتوب چكمكه باشلارلر. اويله بر شدتله چكرلركه بيچاره ادمجغز واپور چيمه‌سى كبى كريلور.

---

١) Für وظيفه‌ك

٢) Über die Bedeutung dieses Wortes, das häufiger von Juden angewandt wird, weiß ich nichts zu sagen. Es gibt in Konstantinopel einen Reim, der aber auch keinen rechten Sinn hat:

ممزار اوغلى ممزار قولقلرى سكا بكزر

[Es ist hebr. מְמַזֵּר. Dr. Chamizer.]

٣) Manuscr. اندیره‌رق

٤) Manuscr. ياقلايوب

Digitized by Google

لا اکملت المراد.

موندار سن‌سین! اوغلان کیمه دیون موندار ملانت(۲ سن سون! قفانه(۲ بر قاپدوررسم قارنك قومبادان اوتار ها(۳. لیش؟

لاش سن سون اولان(۴ لش دیه سن کیمه دیون؟

انت لا یعلم [!so] العربی!

اویله دور یا! نه ظان ایتدون؟

بو ارالق لاز ارالرینه داخل اولەرق: طاحو نه مللتسکز! سن سویلرسك او سویلر. طاحو، عیب دکل‌مو، عیب دکل‌مو؟ بر انسان اوطانور، اما نصل اوطانور! طاحو، اوطاندقجه اوطانور، اوطانمق ایچون اوطانور. طاحو، هپسی بونك بر جغت لاقوردو بر جغت لاقوردو لاقردو طاحو جغت اولور، باشه کلان چه‌کیلور! نه‌لر کلدی باشیمه، نه‌لر کلدی باشیمه!

تورك اتیله‌راق: اوغلان طوغوز نقدر غورتو(۵ بو!

عرب: یا اخینا موش لازم شماطایه!

ارناوود اتیله‌راق: په په په موری واللهی اوطانمازمیسکز موری شمدی چکرم سلاحی موری سیکرم انامی موری!

ارمنی ارایه کیروب: اینج قوسه قور احباریك حیده‌روت یون جوزر.

تورك: اوغلان قوجه ارمنی اغزینی(۶ کندینه(۷ طوپلا

---

۱) = ملعنت

۲) = قفاکه

3) Vrgl. Türk. Bibl. I S. ٥ Z. 2 [und *Mehmed Tevfik, Istambolda bir sene* II S. 24 Z. 5 v. u. Jacob]

۴) = اوغلان

5) Für کورلتی

6) Für اغزیکی

7) Für کندیکه. Die Redensart wird häufiger ohne کندیکه gebraucht und bedeutet: sich mit seinen Äußerungen in acht nehmen, nicht so unüberlegt schimpfen

Digitized by Google

ارناوود: موری عفو ایدرسیك، قضا موری قضا!
نصل قضاء اویله ایاق‌می اوپولور؟
موری یواش طوتدوم موری ایشته بویله یاپدم موری موری بن بویله یاپدم دیه‌رك تکرار خواجه‌نك ایاقلرینه قپانوب چکنجه خواجه تکرار ارقه اوستو: وای باشم وای بینم! به حریفلر! سز بنی اولدیرمکه‌می کلدیکز؟ دفع اولك![1] شورادن کیدیکز مشکلکزی بر بشقه‌سنه دانشك!
عرب حاجی شاقلابان خواجه‌نك یاننه یاقلاشوب: یا حاجی بابا کیفك طیّب انشا الله طیّب!
خواجه: کیفمی صورمغه حاجت یوق، ایشته کوریبورسك.
اصبر[2] یا حاجی بابا کما سکتك تحت ابیك.
هپسی بتدی‌ده شمدیده سنکله‌می اوغراشه‌جغم؟
یا حاجی بابا انا افقر الفقراء واتّی طیّب.
خواجه: اویله بن طیّب فلان اکلامم سویلیه‌جکك شی نه ایسه انی سویله!
انا مدعی شخص اخر لانّه شخصا واحد اخذ منی لاجل القرض عشر فضّة ثمّ ینکر یا حاجی بابا.
ا قوزوم بن عربجه پك ایی بیله‌مم؟ تورکجه بیلورسه‌ك،[3] تورکجه سویله!
طیب بعده طلبت هدالفضّة [so!] هو ذهب طریق الانکار انا قلت یا سید انت لا یخاف [so!] الله دعکده ایکن تورك قیرچق ارالرینه کیره‌رك: یا حاجی غیری یتشور به. ایجوجوق بنده مرلدانه‌یم!
لا اسکت اصبر[2] یا اخی.
تورك: اوغلان اوصپیر دیو کیمه دیون؟

---

1) Man. اولون
2) Man. اوصبر
3) Man. بیلورسن

Digitized by Google

كمى كيوم(1 ايله صو كتوروب خواجه‌نك باشندن اشاغه لاوه(2 دوكرلر.

لاز دفعه: طاحو بر دها بر دها ايچه سوندیره‌لم ايچه سوندیره‌لم!

خواجه ندیم باشندن ایاغنه قدر صو ايچنده قالوب: به حریفلر، سز اوطانمارمیسكز؟ بر كره شو حالیمه باقك! سز ایشی دانشمغه‌می كلدیكز یوقسه بنی اولدیرمكه‌می كلدیكز؟ نه بورنم قالدی، نه اوستم باشم قالدی. چلغین حریفلر، ناموسسز(3 حریفلر، ایاقلریكز قیریلایدی‌ده(4 كشكه كلمه ایدیكز! سز تیمارخانه دلیسیمشسكز ناموسسز(3 حریفلر دیه خواجه بونلره چیقشدیغی زمان ارناوود یشار ایلرو كله‌رك: موری خواجه افندی موری په په په والله‌ی بن ناموسلی ادم موری اسقا(5 موری بنم وار بر مشكل پو پو پو بو مشكلی اجاجق‌سن؛(6 موری رجا ایدرم موری دیه خواجه ندیمك ایاغنه قپانورکن ایاغنی چكنجه بیچاره خواجه ینه ارقه‌سی اوستونه دوشه‌رك الله جزاكی(7 ویرسون یتشمه حریف بویله اشكجه‌سنه رجامی اولور؟

---

1) = كوكوم

2) لاوه gewöhnlich لوه geschrieben, obgleich ersteres die gebräuchliche Aussprache, kommt von dem ital. „leva Commando beim Rudern" cfr. G. Meyer: Türkische Studien in Sitzungsber. d. Kais. Akad. d. Wiss. Wien 1893 Bd. 128 S. 80. Sehr häufig wird es wiederholt: *lava lava*, etwa im Sinne: „immer tüchtig drauf los". So auch hier. Dasselbe meint auch wohl *Fikri: Luγat-i-γarîbe* S. ٢٥, wenn er sagt: لاوا كيرمك، ادخال ايتمك

3) Man. ناموسز

4) Man. قيريلايده‌ده

5) Ich habe die Bedeutung dieses Wortes nicht ermitteln können

6) = آچه‌جقسك

7) Man. جزانی

Digitized by Google

يا حبيبى ايش علّك[1] انظر حالينا لطفك ارحم على لطفك
او بر طرفدن قيرچيق:
عيشه قزه غونول ويردم
اوغورينه پوستى سردم
عيشه بنى سورمى عجب
كيجه كوندوز بودر دردیم.
يهودى انداله ويزو ويزو ويزو انداله انداله ويزو.
يهودى تورکيسنى سويليه‌رك خواجه ندیمى اورته‌لرينه الوب جله‌سى بردن خورا تپمكه باشلايوب اوينامقده وخواجه نديم بر اليله بورننى طوتوب او بر اليله حالينى اكلاتمغه چاليشور. لكن چه فائده! حريفلر اويونه قزشمشلر كيم اكلار كيم ديكلر[2] بر مدتصكره عقللرى باشلرينه كله‌رك لاز دوران خواجه‌نك ياننه كله‌رك طاحو نه اولدك نه اولدك؟

خواجه: نه اوله‌جغم؟ شو بورنمك حالينه باق! پارچه‌سى نره‌ده در؟ ارايوب بولسه‌كزه دينجه لاز دوران خواجه‌نك بورننه خيزليجه بر فسكه عشق ايدنجه[3] خواجه: امان ياندم، طوتوشدم! خائن حريفلر، ندر بو ايتديككز؟[4] بنى اولديره‌جكميسكز دينجه لاز دوران: طاحو دورميكز، يانغون وار! طاحو، صو كتورون! صو كتورون! يانغون وار!
نره‌ده نره‌ده؟
طاحو خواجه يانيورمش دينجه كمى قووه، كمى تستى،

---

[1]) ايّ شىء = *'êsch 'ul-lak* = *'êsch 'a'ûl-lak* steht für ايش علّك اقول لك. In Ägypten und Syrien spricht man das ق wie *Hamza*

[2]) Man. دينر

[3]) عشق ايتمك heißt „geben", fehlt bei Samy [Man sagt *bir tokat 'aschk etmek* einen mit einer Ohrfeige traktieren, sie ihm verabreichen: *Mehmed Hilmi, Gülendschli efsâneler* I S. 36. Jacob]

[4]) Man. ايتديكز

Digitized by Google

قابل اولەماز: قهر اولك، حریفلر! بورنم کیتدی بورنمك پارچەسنی بولك. بر بورنم واردی اونیده قوپاردیکز. بوندن صوکره بورنسز بن نصل یشایه بیلورم؟ هرکس بکا بوندنصکره بورنسز خواجه دیه اسم طاقەجقلر دیمکده ایکن حامپارسوم النه مندیلنی الوب:

وای مندیل مندیل مندیل
قالدیر قولارینی [so!] ایندیر
اوچکوندر ایچممشم
حالیم خرابدر
بنم یوکوم شرابدر
بو بورون بورنمیدر
دلیکلری فرون‌میدر
جارت جارت ایدن کرنمیدر(1
بهی زوالی!

دیەرك خورا تپمکه باشلاینجه ارناوود یشار حامپارسومك خورا تپمەسنی کورنجه اوده:

طونه چیرپار بزینی
کیم سومز بلغار قزینی
اوپیدم(2 الا کوزینی!

تورکیسنی سویلیەرك اوده خورا تپمکه باشلاینجه لاز دوران:

قز نرده سون نرەده؟(3
طاوانده‌یوم طاوانده
طاوانده بولسەم سنو
اوپر ایدم بن سنو

شرقیسنی عرب حاجی شاقلابان دخی

---

1) = کیروکمیدر
2) = اوپه ایدم
3) Manuscr. نرەیه

Digitized by Google

اوغلان سكا بر صويا اتارم اينجه ياخود قالنجه؛ به حريف نه خلط ايتديكنى بيليورمسين؟ الضدّان لا يجتمعان. بر انسان قره هم بياض هم ششمان هم ضعيف هم قره كوزلى هم چاقر بو اولور شيميدر؟

جانوم دردريك (خواجه ديمكدر) عفو ايت يانيلميشام ديه‌رك خواجه‌نك بوينندهٔ صاريلوب شاپور شاپور اوپركن ديكر اوراق صاحبلرى بر برينى تعقيب ايدرك ايچرويه كيردكلرنده حانبارسومك خواجه‌يى[1] اوپدوكلرينى كورنجه عادت بويله اعتش ظنيله بر برينى ايته‌رك خواجه‌نك بوينندهٔ صاريلوب اوپمك استرلر؛ سن اوّل اوپه‌جكسن، يوق بن اوّل اوپه جكم[2] ديه‌رك بر قوغا[3] بر كورلتى بر شماطه‌در قوپار. بر بريله يومروق يومروغه، قرتلاق قرتلاغه، كيمى واى باشم، كيمى واى كوزم، امان اولدم دين بشقه. خواجه نديم بونلرك بو حاللرينى كوروب بونلرة نه اوليور ديه شاشوروب قالور. شونلرى آيره‌يم ديه‌رك يرندن قالقوب بونلرك اراسنه كيرنجه بر قاقمه كلنجه خواجه نديم صيرتى اوزرينه دوشوب اياقلرى يوقارويه قالقار. برده بقارلركه — نه بقارسين؟ — خواجه ارقه‌سى اوزرة دوشوب بجاقلرى هوايه قالقمش. نه ياپسه‌لر بكه‌نورسين. عذر مقامنده كيمى خواجه‌نك اياقلرينى، وكيمى الرينى، كيمى يوزينى، صولوق صولوغه اغزلرندن توكروك اقارق شاپور شاپور اوپمكه باشلارلر. ايچلرنده بولنان يهودى ميشونده تام فرصتدر ديه‌رك خواجه‌نك بورنندن قاورايوب اويله بر اصيررکى [so!] خواجه بورننك اجيسندن اويله بر يانه يانه باغررکى تعريف

---

1) Manuscr. خواجه‌يه

2) Zu diesen und ähnl. Wendungen vergl. Türk. Bibl. I S. 4 Anm. 4, S. 93 Anm. 1

3) = غوغا, Obiges ist die gewöhnliche heutige Aussprache

Digitized by Google

های دیلنی اشك اریلری صوقسون! بیلیورم دییورسون اویله‌می؟
وی.
قرین اغاسی(¹ سویله بقایم
قوش دیلی؟
اویله دکل
صغیر دیلی؟
جانم دکل
طوار دیلی؟
دکل
قوزی دیلی؟
سکا دکل دییورم — خواجه ندیم اغزنده‌کی دیلنی کوسته‌روب — بو دیل ایله سویله.
دور (یعنی ویر دیمك)
دورمیه وقتم یوق سویله‌میه باق!
ویرکه سویله‌یم!
نه ویره‌یم؟
کوستردیکك دیلی ویرکه سویله‌یم
سن بنم باشمه بلامی کلدك حریف؟
هایرك یسم کناه چیقه.
حالا سویلیور به! جانم مقصودك نه‌در؟ انی سویله‌سنه!
جانوم عمم اوغلی بوغوص طانیورسین.
خیر طانیمام.
جانوم بیزدیق بویلو، اوزونجه، بر از ششمان، ضعیفجه، قره یوزلی، بیاضجه، موروغی قره، کوسه‌جه، کوزلری قره، چاقرجه ....

---

¹) So im Manuscr. für قارن اغریسی

قیرچیق پهلوان یهودی میشون[1] کلهرك، حامپارسوم طوغری ندیم خواجهنك قارشوسنه کلوب سلام مقامنده اولهرق: پاریلوس[2] هایریك اینچ[3] بسسی
سوزینه قارشو خواجه ندیم: آ قوزوم بن ارمنیجه بیلمم نه سویلیهجکسك سویله
دیمهسی اوزرینه حامپارسوم: هایریك هایجه جدس دیمسونمی؟
خواجه ندیم: سکا تورکجه سویله دییورم، سن حالا ارمنیجه سویلیورسك بن ارمنیجه اکلامم، تورکجه سویله.
وی.
ترکجه جدس نه دیمکدر؟ انی اکلات بکا بقایم.
قوربان اولهم بزم عمم اوغلی کل بوغوص اخباری جدس.
عموجهکك[4] اوغلی کل بوغوص اکلادم اما جدس اکلایهمدم.
عمم اوغلی کل بوغوص طانیدك؟ ایشته او!
خواجه: ای نه اولمش کل بوغوصه؟
ارمنی: جدم احبار جدم.
جانم، تورکجه، بنم دلم ایله سویله!
دور (ویر دیمکدر)
دوریبورم.
وی.
وی می بیلمم، سن دل بیلمزمیسك؟
ایسقان جای شاد اغوغه جیدم.
بو لاقردیدن نه اکلارم بن، سکا دیل بیلمزمیسك دییورم.
بیلك!

---

1) Fehlt vorher
2) Manuscr. پارینوس
3) Manuscr. اینجه
4) Im Manuscr. عموجانك

Digitized by Google

صقالی اینجه بییقلی(1، باشنده تورنجی رنکنده(2 پاموق مملو بر قاووق اوزرنده یکرمی قولاچ بیاض صاریق، وایاغنده نار چیچکی بر شلوار، صاری مست پاپوچ، کولر یوزلی صیجاق قانلی، غایت تحف ونازك بر ادمدر. کندیسنی کورن انسان کولمکدن کندینی منع ایدهمز. بویله بر ادم بر نقصانی وار ایسه اوده طبیعتی غایت اورکك وصقنندی ایشلره کلهمز ایمش.

او زمانلرده اصحاب مصالح او قدر تکثر ایتمش که خواجه ندیم افندینك ماصهسنك اوزری اوراق ایله طولارمش. بر صباح ارکنجه قالقوب ماصهسنك باشنه کچوب موجود اوراقی کوزدن کچیردیکی زمان ایچنده اکلاشیلمسی قابل اولمیان بر قاچ کاغد بولنور. اوبرر چویرر بر مآل استخراج ایدهمز. لغت کتابلرینه مراجعت ایدرسهده مطلوبه موافق بر لغته تصادف ایدهمز. امضالرینه دقت ایدر، بریسنده ارمنی ملتندن حامپارسوم(3 دیکرنده ارناوود یشار او بریکنده لاز دوران بریکنده کلشن اوغلو قیرچیق پهلوان یازیلمش. بو امضالردن اکلاشیلان اوراق صاحبلرینك ارمنی ارناوود لاز تورك اولدقلری نمایان اولمش اولدیغندن خدمتجیسی بولنان صیق بصان نام کمسهیی ایضاحات طلبینه(4 دائر خانهسنه کلملری ایچون کونده‌رر. ایسهده بو خصوص اك صکره بربادینه باعث اولدیغی صکره ایلروده اکلاشیلهجقدر. لکن چه فائده یازیلان بوزلماز. کلهلم سوزمزه! اوراق صاحبلرندن اوّل امرده ارمنی ملتندن حامپارسوم ارقهسندن بر از صوکره ارناوود یشار لاز دوران

---

1) Manuscr. بیوقلی
2) Manuscr. رکنده
3) Später im Manuscr. öfter انبارسوم geschrieben
4) Manuscr. طلبی‌نه

Digitized by Google

وارمش. بو ادمجغز وقت وزمانندی[1] علم فقه[2] علم حقوق علم ریاضیه علم تصوف وعلم نجوم وبوکا مماثل علوم وفنونك[3] تحصیلنه صرف ایتمش. بو ذات اولدیغی بیوك بر ولایت ایچنده او قدر کسب شهرت ایلمشکه اصحاب مصالح ایشلرینی خواجه ندیم افندیه مراجعت ایتمکسزین تسویه ایتمزلرمش. وخواجهنك ارائه طریق ایتدیکی اوزره عمل ایدهجك اولورلر ایسه بیشبهه ایشلری حسن نتیجهیه واصل اولورمش. بو ادمجغز اول قدر نیك نام وشهرت قزانمشکه اصحاب مصالحه اقامت ایتدیکی اوفاق بر خانهسی طولوب بوشانورمش. بیچاره ادم بو قدر ادمك تجمع واردحامندن بیزار اولوب حتی عبادت وطعام ایتمکه بیله مساعد بر وقت بولهمازمش. بر کون دریای[3] تفکره طالوب بر خیلی دوشونور وذهننده بر شی تصور ایدر. وبو تصور ایتدیکی شیده شو اولیورکه اصحاب مصالح ایشلرینی بر کاغده یازوب ویرسونلر وایکی کوندن صوکره کلوب جوابنی السونلر. زیرا بوندن بشقه بر چاره اولهمیهجغنه[4] ذهننده قرار ویرر. وبو قراریندهده یارنکی کوندن اعتباراً موقع اجرایه قور واصحاب مصالحهده بویلهجه معلومات ویرر.

بو مراقلی ندیم خواجهیی شخصا طانیمیورز یا. شمدی بو ادمی[5] کرك شخصا وکرك اشکالا طانییوب بیلمکلکمز لازم[6] در. بو ادم غایت مراقلی، صیقلمغه کلمز، وقیصهجه بویلی، غایت ششمانجه، بیوك باشلی واچیق مائی کوزلو، کوسه

---

1) Im Text fehlt das و
2) Manuscr. فقیه
3) Manuscr. دریایی
4) Manuscr. اولهمیهجغی
5) Manuscr. ادمك
6) Fehlt im Manuscr. Dieses oder ein ähnliches Wort ist aber notwendig

Digitized by Google

های حق!

بو سپهر بی‌وفا بصیرت اهلنه بر دار قسوتدر، نظرگاه کمالاته انتباه جای عبرتدر. وفاسزدر بو دنیاء بقاسی یوق، مسافرخانه‌یه تشبیه کلنی چوق کیده‌نی چوق. نشاط قلب ایله وقت کچیرمکدر آنجق غم ترك ایلر بو دنیاده کار عاقل.

زمان سلفده حکایه نویسانلنك یازدقلری عبرت امیز حکایه‌لر ومداحلرك نقل وسویلدکلری شایان تعجب واکلنجه‌لری موجب کولنجلی سوزلر ایله استفاده ایدیله‌جك حالده بولندقلرندن بو یوزدن پك چوق کیمسه‌لر استفاده ایدرك منتصح اولورلرمش. بزمده نقل واحکایه ایده‌جکمز شی‌ده بو قبیلدن اولدیغنی اخطاره جرئت ایلرم(1).

زمان سلفده مراقلی ندیم خواجه نامیله مسما بر کمسه

---

1) Auch diese Einleitung bietet wie in allen Meddahstücken allerlei Sonderbarkeiten im Stil. Wie ich in meiner Einleitung ausgeführt habe, besteht darin gerade der Reiz für das gebildete Publikum. Solche Ausdrücke und Wendungen sind z. B. نظرگاه, تشبیه (wofür ein Particip stehen müßte), ایلر verbunden mit کار عاقل (entweder muß es ایله‌مکدر entsprechend dem کچیرمکدر heißen oder es müßte کار ausgelassen werden), نقل وسویلدکلری, منتصح (ist heute ungebräuchlich, eher noch متنصح); statt علم ریاضیه müßte علوم stehen, ایله vor استفاده würde besser fehlen usw.

Digitized by Google

Digitized by Google

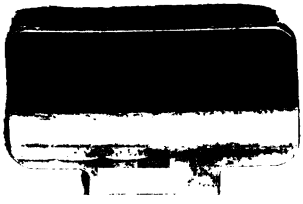
مراقلی ندیم خواجہ

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 05065 1259



Digitized by Google

Digitized by Google